Heute 10 Seiten **Einzelpreis 20 gr**

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckk.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang **Poznań (Posen), Sonnabend, 30. Mai 1936** **Nr. 125**

Engergestaltung der polnisch-südslawischen Freundschaft

Empfänge in Belgrad — Uebereinstimmende Ansichten über die internationale Lage

Am Mittwoch mittag wurde Oberst Beck vom Prinzregenten Paul empfangen, der dem polnischen Außenminister das Großkreuz des jugoslawischen Weißen Adlerordens überreichte. Gleichzeitig empfing Prinzessin Olga Frau Beck in Audienz. Im Anschluß hieran gab der Prinzregent zu Ehren des Ministers Beck und seiner Gattin ein Frühstück, an dem unter anderen politischen Persönlichkeiten auch Ministerpräsident Stojadinowitsch, ferner Mitglieder der militärischen und zivilen Begleitung des Königs Peter II. teilnahmen. Nachmittags um 5 Uhr wurde Minister Beck mit seiner Gattin von der Königinwitwe Maria in Audienz empfangen.

Am Nachmittag wurde auch die Konferenz zwischen Beck und Stojadinowitsch wieder aufgenommen; sie dauerte bis 8 Uhr abends. Bei dieser Gelegenheit überreichte Ministerpräsident Stojadinowitsch dem polnischen Gesandten in Belgrad Roman Dębicki das Abzeichen des Ordens der Hl. Sawa 1. Kl., dem Kabinettsdirektor des Außenministeriums Lubieński denselben Orden 2. Klasse und mehreren anderen Herren der Begleitung des polnischen Außenministers das Abzeichen der Hl. Sawa 4. Klasse. Um 9 Uhr gab Ministerpräsident Stojadinowitsch im Offizierklub zu Ehren des Außenministers Beck ein Festessen, zu dem Mitglieder der jugoslawischen Regierung, höhere Beamte des jugoslawischen Außenministeriums, das diplomatische Korps, Mitglieder der polnischen Gesandtschaft mit dem polnischen Gesandten an der Spitze, der Vorsitzende der Polnisch-jugoslawischen Vereinigung, der Bürgermeister von Belgrad, sowie zahlreiche Militärpersonen erschienen waren.

Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowisch hielt eine längere politische Rede, auf die Oberst Beck sofort in sehr verbindlichen Worten antwortete. Der Belgrader Staatsmann betonte die Uebereinstimmung der Ziele beider Länder in den Fragen der großen Politik und die Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit Polen, die in keiner Weise die übrigen Verpflichtungen des Landes berühre. Beck sprach von den schwierigen Zeiten der Umbildung der internationalen Lebensformen, von dem gemeinsamen Willen beider Länder zu unabhängiger Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und von der Uebereinstimmung ihrer Ansichten über den zukünftigen Aufbau Europas.

In beiden Reden kam zum Ausdruck, daß Polen und Jugoslawien nicht die Aufgabe hätten, mit eigener Initiative in den künftigen Verhandlungen über die europäische Sicherheit und die Reform des Völkerbundes vorzugehen, daß sie aber zu Anregungen von dritter Seite gemeinsam und übereinstimmend Stellung nehmen würden.

Nach dem Festessen fand ein Empfang statt, an dem Vertreter der Bevölkerung Belgrads, Mitglieder der Polnisch-jugoslawischen Vereinigung, Offiziere der Königlichen Garde, jugoslawische und polnische Pressevertreter, Senatoren und Deputierte teilnahmen.

Die amtliche Mitteilung

Belgrad, 28. Mai. Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch und der polnische Außenminister Beck empfingen am Donnerstag abend die Vertreter der Presse und teilten ihnen die amtliche Verlautbarung über das Ergebnis ihrer Besprechungen mit.

In der Verlautbarung heißt es einleitend, daß die beiden Außenminister in mehreren Beratungen die aktuellen Fragen der internationalen Politik einer Prüfung unterzogen hätten, wobei sie bei der Lösung dieser Fragen vor allem auf eine polnisch-jugoslawische Zusammenarbeit Wert legten. Weiter wird in dem Kommuniqué ausgeführt:

„Nach einem eingehenden Meinungsaustausch stellten die Herren Beck und Stojadinowitsch ihre völlige Uebereinstimmung darüber fest, daß sie bei Verfolgung der Außenpolitik ihrer beiden Staaten angesichts der jetzigen schwierigen internationalen Lage im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihrer bestehenden Verpflichtungen jeder konstruktiven Politik, die auf den Grundsätzen der Billigkeit und der internationalen Solidarität, sowie auf der Achtung der Würde und der legitimen Rechte ihrer Staaten beruht, ihre Mitarbeit darbieten werden.

Der jetzige persönliche Kontakt der beiden Minister ist ein neuer Beweis für die wirklichen Beziehungen, die seit jeher zwischen den beiden slawischen Völkern bestehen. Sie haben demzufolge beschlossen, ihren freundschaftlichen Meinungsaustausch in Zukunft in gleichem Geist und im Interesse der Politik der Verständigung und des internationalen Friedens fortzusetzen."

Beck auf der Heimreise

Belgrad, 28. Mai. Der polnische Außenminister Beck ist am Donnerstag abend nach einem Abschiedsessen in der polnischen Gesandtschaft, dem auch der Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch beiwohnte, nach Warschau zurückgereist.

„Gazeta Polska" über das Ergebnis in Belgrad

Warschau, 29. Mai. Als positive Ergebnisse des Besuches des polnischen Außenministers Beck in Belgrad stellt eine Meldung der „Gazeta Polska" die weitere Vertiefung der herzlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern und die Herstellung einer engeren Zusammenarbeit fest. Die Ansichten Becks und Stojadinowitschs über die internationale Lage stimmten weitgehend überein, was zweifellos die künftige diplomatische Arbeit beider Staaten erleichtern werde. Beide Minister hätten beschlossen, an jedem aufbauenden Plan für die künftige Organisation der internationalen Zusammenarbeit, der vorgeschlagen werde, mitzuwirken. Diese Pläne müßten jedoch die Gleichheit und die internationale Solidarität zur Grundlage haben und die berechtigten Belange sowie die Verpflichtungen der beiden Staaten berücksichtigen.

Ungarns traditionelle Freundschaft mit Polen

Der ungarische Außenminister über die großen Fragen der europäischen Politik

Budapest, 28. Mai. Außenminister Kanja hielt am Donnerstag im ungarischen Abgeordnetenhaus bei der Durchberatung des Haushalts des Außenministeriums eine groß angelegte Rede, in der er eingehend den krisenhaften Zustand der Lage Europas darlegte, die Notwendigkeit grundlegender Völkerbundreformen betonte und schließlich die Richtlinien der ungarischen Außenpolitik bekanntgab.

Außenminister von Kanja ging von den verheerenden Folgen der sogenannten Friedensverträge aus, die im Laufe der Jahre immer krasser in Erscheinung getreten seien. Die Ursache für diese Entwicklung liege in dem

Bestreben der Siegermächte, unter dem Schlagwort der Organisation des Friedens und der Sicherheit den status quo um jeden Preis aufrechtzuerhalten.

In der Richtung dieser Politik liegen die Verhandlungen über das Genfer Protokoll im Jahre 1924, die ergebnislosen Abrüstungsverhandlungen und die Schlagworte von der allgemeinen und unteilbaren Sicherheit und der gegenseitigen Hilfeleistung. Der Minister legte dar, daß auch die Bemühungen, den Sanktionsartikel 16 des Völkerbundpaktes auszubauen, sowie der Kleine Entente- und der Balkanpakt von diesem Standpunkt aus zu verstehen seien. Die Bestrebungen, neue Regionalpakte abzuschließen und den Artikel 21 des Völkerbundpaktes auszubauen, liegen gleichfalls auf der Linie, die die Aufrechterhaltung der derzeitigen europäischen Lage als ein „heiliges Ziel" betrachtet.

Außenminister von Kanja entwickelte sodann die Grundsätze der ungarischen Außenpolitik und betonte, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln die den Frieden fördernden Kräfte zu stärken suche. Die friedliebende Haltung Ungarns habe jedoch bedauerlicherweise bei einigen Nachbarstaaten kein Verständnis gefunden. Der ungarische Außenminister gab hierauf eine Darstellung des ungarischen Standpunktes zur Donaufrage, wobei er versicherte, daß Ungarn bereit sei, alle Erfolg versprechenden Vorschläge wohlwollend zu prüfen, ohne dabei Sonderwünsche zu verfolgen. Allerdings dürfe sich bei einer Neuregelung des Donauraums die Lage Ungarns zumindest nicht verschlechtern. Ungarn sei bereit, in völliger Gleichberechtigung an der Regelung dieser Fragen mitzuarbeiten, sofern eine freie Erörterung der Friedensverträge zugelassen und den ungarischen Minderheiten der nötige Schutz geboten werde.

Ungarn sei jedoch nicht in der Lage, sich den Grundsatz der gegenseitigen Hilfeleistung zu eigen zu machen, da es dann die Verpflichtung auf sich nehmen müßte, Staaten zur Hilfe zu eilen, die auf seine Kosten vergrößert worden seien.

Auf den Völkerbund übergehend, erklärte der Außenminister, daß man nach den Ereignissen des letzten Jahres die Unfähigkeit dieser Einrichtung feststellen könne, Streitigkeiten friedlich zu lösen. Ueberall mache sich eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem Völkerbund bemerkbar und werden Stimmen laut, die seine Reform fordern. Eine Völkerbundreform habe jedoch nur dann Wert, wenn die die kriegerischen Zusammenstöße hindernden Maßnahmen gestärkt und in ihrer Wirksamkeit den Sanktionsbestimmungen gleichgestellt würden.

Außenminister von Kanja ging dann im einzelnen auf die Beziehungen Ungarns zu den verschiedenen Staaten Europas ein. Er verwies auf die ehrlichen Sympathien und die Bande der Freundschaft, die Ungarn mit Italien und Oesterreich verknüpften. Mit Deutschland, so erklärte er, verbinde Ungarn ein aufrichtiges gutes Verhältnis, das auch in dem kürzlichen Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös zum Ausdruck gekommen sei.

Nachdrücklich betonte der Minister die traditionelle Freundschaft und Interessenverbindung mit Polen.

Er sprach weiter von einem wachsenden Interesse Englands an den Donaufragen und von der Bereitschaft Ungarns, mit Jugoslawien an der Beseitigung gegenseitigen Mißtrauens zusammenzuarbeiten.

Die Rede des ungarischen Außenministers wurde von den Abgeordneten mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Weitere Mitglieder der NSDAB verhaftet

Die Poln. Telegr.-Agentur meldet aus Kattowitz: Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts hat die Polizei weitere Verhaftungen von Mitgliedern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Bewegung (NSDAB.) in der Wojewodschaft Schlesien unter dem Verdacht des Verbrechens aus Art. 97 Str.-G.-B. (Hochverrat) vorgenommen. Diese Maßnahme bildet eine Fortsetzung des Strafverfahrens, dessen Untersuchung bereits beendet wurde. Die erste Hauptverhandlung in dieser Sache ist auf den 3. Juni anberaumt. Jetzt hat auf Grund neuen Beweismaterials der Staatsanwalt beim Untersuchungsrichter den Antrag gestellt, das Ermittlungsverfahren gegen einen gewissen Ernst Mohr und 14 Genossen einzuleiten. Von den fünfzehn verhafteten Personen wurden zehn in Untersuchungshaft behalten. Die Vernehmung der übrigen Personen, die unter dem Verdacht stehen, der NSDAB. angehört zu haben, ist im Gange.

Zusammenfassung der nationalen Kräfte in Polen

„Czas" über die innenpolitische Lage

Der konservative „Czas" beschäftigt sich in einem zusammenfassenden Artikel mit der durch die Berufung des Kabinetts Sktadkowski veränderten Lage in Polen. Das Blatt schreibt, die Regierung Sktadkowski, die sich auf die Autorität des Generalinspekteurs der Armee stütze, sei von der gesamten Presse des Regierungslagers so begrüßt worden, wie die vom großen Marschall berufenen Regierungen. Der Staatsapparat habe gemerkt, daß er endlich einen Chef erhalten habe.

Man müsse zugeben, daß nach dem Tode des Marschalls Fehler gemacht worden seien, die das Regierungslager schwächten und die innenpolitische Lage verschlechterten. Die Kabinette Kościałkowski und Kwiatkowski hätten gezeigt, daß der Versuch, das Regime der neuen Lage dadurch anzupassen, daß man auf dem Wege der Verhandlungen und der Verständigung neue politische Freunde suche, nur ins Chaos und Verwirrung führe.

Aus der Rede des Generalinspekteurs der Armee bei der Warschauer Legionärtagung könne man schließen, daß das Regierungslager zur Erlangung seiner vollen politischen Aktivität zunächst die Ueberwindung der eigenen inneren Krise und die eigene Konsolidierung anstrebe. Dies genüge jedoch nicht, sondern es müsse ein grundsätzlicher Umbau in programmatischer und organisatorischer Hinsicht erfolgen, nachdem die Periode des Kampfes um die Verfassungsänderung abgeschlossen sei. General Rydz-Smigły habe die Zukunftsaufgaben und die Rolle der Legionäre bei ihrer Lösung auseinandergesetzt. Er habe zu verstehen gegeben, daß er sich nicht nur an die alten Legionärkreise wende, sondern auch weitere Kreise um sich sammeln müsse.

„Czas" sieht in dem Eingreifen des Generalinspekteurs in die Politik den Beginn einer neuen Periode in Polen, der Periode der Zusammenfassung der nationalen Kräfte. Um diese Zusammenfassung zu erreichen, müßten die leitenden Männer des Regimes eine Organisation der Oeffentlichkeit durchführen, mit dem großen Ziel, die Belange aller Einzelgruppen, auch der bisher besonders bevorzugten, den Belangen der Gesamtheit unterzuordnen. „Czas" bezweifelt, daß die Opposition ihre Haltung gegenüber dem Regime auch nach der Rede des Generalinspekteurs aufgeben werde, denn für sie gebe es keine „starke Regierung", sondern sie bemühe sich, das Kabinett Sktadkowski als „Polizeiregierung" hinzustellen.

68 marxistische Gewerkschaftler in Warschau verhaftet

Warschau, 29. Mai. Bei einer Versammlung von Vertretern der Bauarbeitergewerkschaften in Warschau verhaftete die Polizei 68 Personen, unter denen sich 15 bekannte Kommunisten befanden.

Adolf Hitler in Kiel

Auftakt zur Einweihung des Marine Ehrenmals in Laboe

Kiel, 28. Mai. Die großen Feierlichkeiten aus Anlaß der am Sonnabend in Laboe erfolgenden Einweihung des Marine-Ehrenmals haben heute ihren Auftakt genommen. Um 9 Uhr traf der Führer und Reichskanzler auf dem Kieler Hauptbahnhof ein. In Begleitung des Führers befanden sich im Zuge Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Amann, der Reichspressechef der NSDAP Dr. Dietrich. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, begrüßten den Führer bei seiner Ankunft am Zuge.

Als der Führer zur Bahnhofsvorhalle schreitet, braust ihm ein Jubelsturm entgegen. Der Führer schreitet die große Freitreppe des nach der Hafenseite zu gelegenen Bahnhofsportals hinab. Der Präsentiermarsch erklingt. Die Ehrenkompanie der Kriegsmarine steht mit präsentiertem Gewehr in Reih und Glied. Mit Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und Generaladmiral Raeder schreitet der Führer die Front ab. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied klingen auf. Langsam schreitet der Führer zur Bahnhofsbrücke, wo eine neue Jubelwelle vom gegenüberliegenden Hafenufer herüberklingt, auf dem die großen Werftanlagen liegen. Dort stehen die Männer im Arbeitskittel, um ihrem Führer zu huldigen. Der Führer betritt ein Chefboot der Kriegsmarine, in das der Reichskriegsminister und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine ebenfalls einsteigen. In diesem Augenblick dröhnen 21 Schuß Salut über das Wasser.

Auf dem Wasser bietet sich, soweit das Auge schweift, ein erhebender Anblick: Das Boot des Führers passiert die an der Boje liegenden Kriegsschiffe, auf denen die Ehrenwachen und Musikkapellen angetreten sind. Besonderes Interesse erweckt das Segelschulschiff „Gorch Fock“ der Kriegsmarine, auf dem die Besatzung, der junge Nachwuchs, bis zu schwindelnder Höhe hinauf Paradeaufstellung genommen hat.

Man sieht an den Bojen den weißen Aviso „Grille“, dicht dabei das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das Panzerschiff „Admiral Scheer“ und das Panzerschiff „Deutschland“, weiter die Kreuzer „Königsberg“, „Köln“, „Leipzig“ und „Nürnberg“. Als sich das Chefboot, in dem sich der Führer befindet, dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ nähert, bricht plötzlich durch die graue Wolkenwand strahlende Sonne, so wie wir es oft erlebt haben, wenn der Führer in Kiel weilte. Der Führer schifft sich nach der Fahrt an den schmucken Kriegsschiffen vorbei auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ ein, auf dem sich auch der Flottenchef Admiral Foerster befindet. Um 10 Uhr ging das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ mit drei Torpedobootsflottillen in See.

Botschafter von Ribbentrop in London

London, 28. Mai. **Der Botschafter v. Ribbentrop und seine Frau trafen am Donnerstag abend um 7 Uhr im Flugzeug, von Berlin kommend, auf dem Flugplatz bei London ein.**

Die Londoner Blätter zur Reise von Ribbentrops

London, 28. Mai. Die meisten Blätter berichten, daß Botschafter von Ribbentrop die Feiertage als Gast Lord Londonderrys in Nordirland verbringen werde.

„Daily Telegraph“ schreibt, Lord Londonderry habe von Ribbentrop zu einem Gegenbesuch auf seinen kürzlichen Besuch in Deutschland eingeladen. Es sei vermutet worden, daß Ribbentrop während seines Londoner Aufenthaltes die Gelegenheit wahrnehmen werde, mit der britischen Regierung die deutsche Antwort auf den britischen Fragebogen zu erörtern. Eine Bestätigung dieser Vermutungen sei jedoch nicht bekannt. Von Ribbentrop werde von seiner Frau begleitet sein.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, von Ribbentrop werde

keine amtliche Fühlungnahme mit der britischen Regierung

aufnehmen. Es werde dementiert, daß seine Reise in irgendeinem Zusammenhang mit der deutschen Antwort auf den britischen Fragebogen stehe. Angesichts der bekannten Sympathie Lord Londonderrys für die nationalsozialistische Regierung und der Tätigkeit, die von Ribbentrop in der Vergangenheit zur Förderung einer deutsch-englischen Annäherung entwickelt habe, habe der Besuch jedoch viel Interesse in London hervorgerufen. Man nehme allgemein an, daß von Ribbentrop einer der Männer sei, die das volle Vertrauen Hitlers genießen, und in den letzten Jahren sei sein ganzer Einfluß dafür verwandt worden, die

Schaffung eines westlichen Blocks von Nationen, bestehend aus Deutschland, England und Frankreich,

zu begünstigen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ meldet, es seien keine Vorbereitungen für ein Zusammentreffen von Ribbentrops mit amtlichen Persönlichkeiten auf seinem Hin- oder Rückweg über London getroffen worden. Sicherlich sei nicht davon die Rede, daß Ribbentrop die Antwort Hitlers mitbringe, da diese noch nicht bereit sei.

Um den status quo im Mittelmeer

Stark beachtete Unterredung Edens mit Grandi

London, 28. Mai. Die gestrige Unterredung zwischen Außenminister Eden und dem Londoner italienischen Botschafter Grandi wird von den Morgenblättern stark beachtet. Sie weisen darauf hin, daß es sich um die erste Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern seit der Besetzung von Addis Abeba durch die Italiener handelt.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, in unterrichteten Kreisen sei man nicht geneigt, dem Besuch eine übertriebene Bedeutung beizumessen. Er werde jedoch als eine Bemühung ausgelegt, den Weg für eine Entspannung zu ebnen. Der italienische Botschafter habe mit Eden einige der Probleme erörtert, die sich aus den gegenwärtigen Beziehungen Italiens zu den anderen Völkerbundmächten ergeben. Man glaube,

daß er auch dem Wunsch Mussolinis nach einer besseren Verständigung mit England Ausdruck gegeben und die Versicherung wiederholt habe, daß Italien keine Absichten gegen die britischen Interessen habe.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ schreibt, Grandi habe auf Anweisung Mussolinis dem englischen Außenminister mitgeteilt, daß Italien die Freundschaft und Zusammenarbeit mit England wiederherzustellen wünsche. Gleichzeitig habe er erklärt, daß die Fortsetzung der Sühnemaßnahmen dieser Absicht ein Hindernis in den Weg lege. Wenn die Sühnemaßnahmen weiter aufrechterhalten würden, müsse Italien die Frage seiner Mitgliedschaft beim Völkerbund und seiner Mitarbeit für eine europäische Regelung in Erwägung ziehen. Man glaube, daß Grandi die

unverzügliche Eröffnung von Verhandlungen zur Beilegung des Abessinienkonfliktes

vorgeschalgen habe. Eden habe seinerseits gesagt, daß England zwar die Herstellung guter Beziehungen mit Italien wünsche, daß aber die Aufhebung der Sühnemaßnahmen eine Angelegenheit für den gesamten Völkerbund sei.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ will wissen, daß Grandi mitgeteilt habe, Italien würde zur Eröffnung von Verhandlungen über einen Pakt bereit sein, der den Status quo im Mittelmeer garantieren würde. Er habe jedoch die Bedingung gestellt, daß die Annektierung Abessiniens als unwiderruflich angenommen und die Sühnemaßnahmen sofort aufgehoben werden müßten. Der Korrespondent meldet ferner, daß die auf den 16. Juni anberaumte Ratssitzung vielleicht aufgeschoben werde, um Besprechungen mit Italien zu ermöglichen.

„Daily Expreß“ zufolge hat Grandi mitgeteilt, daß Italien aus dem Völkerbund austreten werde, wenn die Sühnemaßnahmen nicht unverzüglich aufgehoben würden. Er habe im übrigen mitgeteilt, daß Italien bereit sei, den Engländern die umfassendsten Garantien in bezug auf die englischen überseeischen Besitzungen zu geben.

Der „Temps“ über das Mussolini-Interview

Paris, 28. Mai. Der „Temps“ beschäftigt sich eingehend mit der Unterredung, die Mussolini einem Vertreter des „Daily Telegraph“ gewährte und die das Blatt für um so wichtiger bezeichnet, als sie kaum 14 Tage vor dem Wiederzusammentritt des Völkerbundrates stattgefunden hat. Die Erklärungen des Duce, so schreibt der „Temps“, verdienten besondere Aufmerksamkeit, weil aus ihnen die großen Richtlinien der italienischen Politik hervorgingen, gleichzeitig aber auch der Wunsch Mussolinis zum Ausdruck komme, die englische Oeffentlichkeit zu beruhigen. Wenn auch die Frage, ob diese Erklärungen geeignet seien, die Lage zu klären, vorläufig noch offen gelassen werden müsse, so könne man doch feststellen, daß sie eine Verhandlungsgrundlage für die Bereinigung der rein italienisch-englischen Meinungsverschiedenheiten darstellten.

Das Blatt ist der Meinung, daß der Politik der gegenwärtigen Lage drei verschiedene Wege offen ständen: Entweder verschärfe man die Politik der Sühnemaßnahmen. Dies würde unweigerlich über kurz oder lang zum Kriege führen. Oder man verharre bei der augenblicklichen Anwendung der Sühnemaßnahmen und verschärfe damit noch mehr die internationale Lage. Schließlich könne man sich aber auch mit der Lage abfinden, an der nichts mehr zu ändern sei und auf die Anwendung der Sühnemaßnahmen verzichten. Man könne versuchen, auf neuer Grundlage Italien zu einer Politik der Friedensorganisierung heranzuziehen, ohne die es für Europa keinen Ausweg gebe.

Grandi bei Eden

London, 28. Mai. Der italienische Botschafter Grandi hatte am Donnerstag nachmittag mit dem britischen Außenminister Eden eine längere Unterredung. Die Tatsache dieser Besprechung hat in Londoner politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt, da es sich um die erste Unterredung zwischen Grandi und Eden handelt, seitdem die Italiener in Addis Abeba eingerückt sind.

Marin versucht Einigung der Opposition

Paris, 28. Mai. Der Führer der Rechtsopposition in der Kammer, Louis Marin, hatte am Mittwoch alle in seiner Partei, der republikanischen Vereinigung, eingeschriebenen Kammerabgeordneten und Senatoren sowie den Landesrat seiner Partei zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen. Etwa 60 Parlamentarier und 15 Vertreter der Departements-Verbände der Republikanischen Vereinigung nahmen an der Sitzung teil. Es wurde die politische Lage eingehend besprochen. Zwei Entschließungen wurden gefaßt. Die eine fordert die Departement-Verbände auf, im Hinblick auf die schwierige Lage nach den Wahlen ihre Organisation in den Kreisen und Gemeinden im Interesse der Propaganda für die nationalen Republikaner auszubauen.

Die zweite Entschließung spricht den neugewählten Abgeordneten das Vertrauen aus. Die Abgeordneten werden aufgefordert, sich in die Kammerfraktion einzuschreiben, um eine Zersplitterung der parlamentarischen Kräfte zu vermeiden.

Der Landesrat der Republikanischen Vereinigung empfiehlt die Bildung einer Verbindungstruppe zwischen den einzelnen Gruppen der Opposition gegen die revolutionäre Volksfront in Kammer und Senat.

Ein weiblicher Minister in Frankreich?

Blum beruft die Tochter von Frau Curie-Skladowska zu sich

Paris, 27. Mai. **Es ist möglich, daß eine Frau in Frankreich früher ein Ministeramt oder wenigstens eine Stellung im Ministerium erhalten wird, als das Frauenrecht in Frankreich durchgesetzt wird. Léon Blum hat gestern Frau Joliot Curie zu sich berufen, die Tochter des berühmten Ehepaares Curie, und selbst Trägerin des Nobel-Preises. Es wird daraus geschlossen, daß Frau Curie zum Mitglied des künftigen Kabinetts ausersehen ist, wahrscheinlich als Staatssekretär im Unterrichtsministerium, wenn nicht als Minister, oder als Staatssekretär im Wohlfahrtsministerium.**

Die Ungleichheit der Rechtsstellung von Männern und Frauen in Frankreich bringt es mit sich, daß Frau Curie der formellen Zustimmung ihres Mannes zur Uebernahme eines solchen Amtes bedarf. Da jede ministerähnliche Stellung eine Verantwortung für Verwendung von Staatsgeldern mit sich bringt, die Frau jedoch nach dem französischen Gesetz nicht verantwortlich ist, so sind Formalitäten nötig. Allerdings vertritt die moderne Schule der Juristen die Ansicht, daß ein Minister als Beamter zu betrachten ist, und daß zur Uebernahme einer Beamtenstelle eine besondere Bewilligung des Gatten längst nicht mehr verlangt werde. Es ist anzunehmen, daß ein Weg durch das Paragraphendickicht gefunden wird.

Favorit fürs Außenministerium: Delbos

Im übrigen soll Léon Blum heute abend mit seinem Kabinett fertig sein. Die Vorstellung vor der Kammer erfolgt nicht vor dem 9. oder gar erst am 11. Juni. Für das Außenministerium steht gegenwärtig die Kandidatur des bisherigen Justizministers Delbos im Vordergrund.

Flottenaussprache im englischen Unterhaus

London, 28. Mai. Im Unterhaus wurde am Donnerstag ein Nachtraghaushalt für die Marine in Höhe von 10,3 Millionen Pfund Sterling (280 Millionen Zloty) behandelt. Für die Arbeiterpartei beantragte der Abgeordnete Hall eine Herabsetzung dieser Summe.

Lord Stanley, der parlamentarische Staatssekretär der Admiralität, erklärte, es sei bedauerlich, daß Großbritannien die Ausgaben für die Flotte so vergrößern müsse. Das sei aber darauf zurückzuführen, daß die Versuche, ein Uebereinkommen über die Rüstungsbegrenzung zu erzielen, keinen Erfolg gehabt hätten. Er wünsche aber festzustellen, daß England nicht gegen ein bestimmtes Land baue. Lord Stanley beschäftigte sich hierauf mit der Tatsache, daß Großbritannien gezwungen sei, fünf Kreuzer abzuwracken.

Der konservative Abgeordnete Admiral Taylor vertrat demgegenüber die Meinung, daß die Kreuzerbauten der fremden Mächte England verbieten, die Gleitklausel anzuwenden. Lord Stanley erwiderte hierauf, daß dies nicht der Fall sei, weil die Bauten, um die es sich handele, zur Zeit des Abschusses der Flottenkonferenz schon bekannt gewesen seien. Die britische Regierung glaubte, daß die anderen Vertragspartner ihre Schiffstonnage ebenfalls abwracken.

Churchill protestierte sehr heftig dagegen, daß anderen Ländern vertrauliche Mitteilungen über die britische Flotte gegeben würden, während das Unterhaus diese nicht erhalte. In der Frage der fünf Kreuzer sei festzustellen, daß allgemein Uebereinstimmung darüber herrsche, daß Großbritannien seine Kreuzertonnage vermehren müsse. Wenn in diesem Augenblick fünf noch durchaus brauchbare Kreuzer abgewrackt würden, dann fördere dies nicht die Bereitschaft, neue Mittel zu bewilligen. Was die Gleitklausel betreffe, so sei es absurd zu behaupten, daß die Admiralität gegenüber der Entwicklung der Flottenbauten in anderen Ländern gleichgültig bleiben könne. Man habe fünf brauchbare Kreuzer versenkt, obwohl man mit der Anwendung einer Vertragsklausel es hätte verhindern können. Welche Sicherheit, so fragte Churchill, sei vorhanden, daß man nicht sieben Kreuzer abwracken würde, wie es vertraglich vorgesehen sei. Bevor die Kreuzer abgewrackt würden, solle man erst sicherstellen, was am anderen Ende der Welt geschehe.

Der Nachtragshaushalt angenommen

London, 29. Mai. Das Unterhaus nahm am Donnerstag abend den Nachtragshaushalt für die Flotte in Höhe von 10,3 Millionen Pfund Sterling mit 182 gegen 85 Stimmen an.

Nächtliches Feuergefecht mit Arabern

London, 28. Mai. Nach einer Meldung aus Jerusalem ist es in der vergangenen Nacht zu neuen Ausschreitungen gekommen. Ein regelrechtes Feuergefecht entwickelte sich zwischen Polizisten und Arabern, die im Schutze der Dunkelheit ein unweit Jerusalem gelegenes Sanatorium beschossen hatten. Sowohl in den Außenbezirken von Jaffa als auch auf der Hauptstraße wurden die Polizisten angegriffen, wobei es zu Schießereien kam.

In den nördlichen Bezirken nehmen die Verwüstungen in den Pflanzungen zu. Insgesamt wurden während der letzten Nacht etwa 5000 Bäume einer jüdischen Niederlassung vernichtet. Da befürchtet wird, daß noch weitere Anschläge auf die Pflanzungen und Wälder geplant sind, ist eine große Anzahl arabischer und jüdischer Hilfspolizisten zur Bewachung der gefährdeten Wälder eingestellt worden.

Noch ein Bataillon nach Palästina

Arabische Verluste größer als jüdische.

London, 28. Mai. Angesichts der unruhigen Lage in Palästina ist ein weiteres britisches Bataillon von Kairo nach Palästina entsandt worden. Nach einem Bericht aus Haifa sollen neue englische Artillerietruppen herbeigeholt werden, um gegen die bewaffneten Banden vorzugehen, die sich in den Bergen außerhalb der Städte versteckt halten. Die gegenwärtige Stärke der britischen Streitkräfte beträgt 5 Infanteriebataillone und eine Kompanie leichter Tanks und Panzerwagen.

Wie Reuter meldet, haben die Unruhen seit dem 29. April 48 Tote und 331 Verwundete gefordert; 24 der Toten waren Juden, 22 Mohammedaner und 2 Christen. Die Verwundeten setzten sich aus 182 Mohammedanern, 105 Juden und 44 Christen zusammen. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß nicht etwa die Juden, sondern die Araber die größeren Verluste erlitten haben. Hingegen wurden seit dem 19. April 969 Araber und nur 275 Juden verhaftet. 493 Araber sind bereits abgeurteilt worden. Die meisten jüdischen Verhafteten wurden freigesprochen oder sind noch nicht vor Gericht erschienen.

Kurze politische Meldungen

Gestern wurde von dem gegenwärtig in Berlin zu Besuch weilenden ungarischen Kultusminister Dr. Homan und Reichserziehungsminister Rust ein deutsch-ungarisches Kulturabkommen unterzeichnet.

*

Rom, 28. Mai. Die Abendausgabe der in Turin erscheinenden „Gazeta del Popolo“ vom 26. d. Mts., die eine sensationell aufgemachte Landkarte über angebliche deutsche Gebietsansprüche in Europa veröffentlicht hatte, ist auf Veranlassung des italienischen Presse- und Propagandaministeriums beschlagnahmt worden.

Die polnische Meinung

Rydz-Smigly und Sklodkowski

Im „Kurjer Poznański“ lesen wir:

„Die Ueberraschung über die Demission des Kabinetts Kościałkowski hat sich nach der ersten Kabinettsratssitzung aufgeklärt, an der der Generalinspekteur des Heeres Rydz-Smigly teilnahm. Es war das erste Mal, daß der Generalinspekteur am Ministerrat teilnahm. General Rydz-Smigly kam zur Sitzung und hielt eine Ansprache, die etwa zwanzig Minuten dauerte. Man macht kein Geheimnis daraus, daß eigentlich General Rydz-Smigly das Programm des neuen Kabinetts aufstellte. Er verlangte von ihm die Konsolidierung und Beruhigung des Landes und forderte den rücksichtslosen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Die versammelten Minister hörten die Ansprache stehend an . . .

Durch sein Erscheinen im Kabinettsrat hat General Rydz-Smigly unzweideutig sein Verhältnis zum neuen Kabinett bezeichnet. Er erteilte ihm seine vollständige Billigung. Anscheinend ist die Berufung des Premiers nicht erfolgt, ohne daß sich zuvor der Generalinspekteur hierzu äußerte. General Sklodkowski galt stets als ein Mann strenger Disziplin. Die „Meldezettel“, seine Erinnerungen aus der Zeit des Marschalls Pilsudski, bilden hierfür eine bezeichnende Illustration. Man sieht da, wie er vom Marschall Pilsudski Aufträge erhielt und wie er sich diesen niemals entzog.

Heute haben wir einen neuen Generalinspekteur der Armee, und General Sklodkowski ist vor allem Soldat, und zwar Frontsoldat. Von seinem neuen Führer erhielt er den Auftrag, und dem hat er Folge geleistet. Er empfing sogar Vorschriften für sein Handeln. Er wird sie so eifrig und gewissenhaft ausführen, wie er die Aufträge und Weisungen dessen Vorgängers auf dem Posten des Heereschefs ausgeführt hat.“

Katholische Partei?

Der Krakauer katholisch-nationale „Glos Narodu“ macht in zahlreichen Artikeln Propaganda für die Zusammenfassung aller gemäßigten und nationalen Elemente unter einem katholischen Programm. Der nationaldemokratische „Warszawski Dziennik Narodowy“ erklärt hierzu, daß die Vereinigung aller Katholiken in einem politischen Lager wegen der Verschiedenheit ihrer Anschauungen nicht möglich sei. Eine Verständigung der auf katholischem Grunde stehenden Parteien zur Bildung einer „gemäßigten Front“ hält er gleichfalls für nicht zeitgemäß, indem er schreibt:

„Zu welchem Zweck? Wir kämpfen um die Beseitigung des gegenwärtigen Systems und die Schaffung eines neuen. Notwendigerweise also müssen von der geplanten Verständigung die katholischen oder pseudokatholischen Gruppen, die das Mairegime unterstützen, ausgeschlossen sein. Soweit es sich aber um die Opposition handelt, so ist doch das Wesentliche die politische Form des neuen Regierungssystems, um die sie kämpft. Und gerade in bezug auf diese Form bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen katholischen Gruppen. Verschiedene Anschauungen bestehen z. B. über das Verfassungsproblem, über die Judenfrage, über die Grenzen der politischen und wirtschaftlichen Freiheit. Der Katholizismus, der allen Jahrhunderten und allen Völkern angepaßt ist, kann auf diesen Gebieten keine genauen und sicheren Formulierungen liefern. In einem oppositionellen Lager aber bedarf es neuer, geschlossener, dynamischer, fanatisierender Ideen. Ohne diese schafft man keine Kämpfer, gewinnt man keine Schlachten.“

Neue Geldquelle

In einem kürzlich in Lodz gehaltenen Vortrag hat Prof. Lipiński, der Direktor des Konjunktur- und Preisforschungsinstituts, festgestellt, daß die Deflationspolitik in Polen trotz der energischen Bemühungen der Regierung nicht den erhofften Erfolg gehabt habe. Lipiński, der neben Oberst Matuszewski bisher zu den eifrigsten Anhängern der deflationistischen Bestrebungen gehört hatte, wendet sich nunmehr von diesen ab und befürwortet eine Politik der Konjunkturankurbelung. Die erforderlichen Mittel sollen nach seinem Vorschlag durch Ausdehnung der Devisenbeschränkungen auf den Transfer der Auslandsschulden flüssig gemacht werden; jährlich würden dadurch über hundert Millionen Zloty gewonnen werden.

Der Vorschlag des bekannten Oekonomisten läuft augenscheinlich auf Organisierung der Planwirtschaft hinaus.

Ansicht der Jungen

Ueber den landwirtschaftlichen Großbesitz spricht sich das Organ der jungen Konservativen „Bunt Mlodych“ in einer Diskussion mit dem gegnerischen „Ruch Mlodych“ wie folgt aus:

„Was die großen Landgüter anbelangt, so sehen wir hier gar keinen Unterschied. Wir haben sie nie verteidigt und werden sie nie verteidigen. Etwas anderes ist es, daß wir diese Frage für drittrangig ansehen. Die großen Landlatifundien haben sich in den letzten sechzehn Jahren um 50 Prozent verkleinert, und in weiteren fünfzehn Jahren werden sie zu den Ueberbleibseln der Vergangenheit gehören.“

Aus unserer Volksgruppe

Lodzer Brief

Lodz — der Mittelpunkt deutschen Männergesangs in Mittelpolen

Schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sind unter den Deutschen von Lodz und Zgierz Gesangvereine entstanden — entweder zur Pflege des deutschen Liedes überhaupt oder zur Hebung des Kirchengesangs und zur Verschönerung der Gottesdienste. In der Folge nahm die Zahl dieser Vereine zu. Ihr Einfluß war segensreich, trugen sie doch zur Verfeinerung des Geschmacks nicht nur ihrer Mitglieder, sondern auch der breiten Massen der deutschen Bevölkerung bei. Außerdem waren sie ein ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung der Deutschen bei ihrem Volkstum — hielten sie doch die Liebe wach zum deutschen Lied und damit zur deutschen Sprache. Ueberdies wirkten sie beispielgebend auf die polnische Umwelt ein: es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die deutschen Gesangvereine Mittelpolens den Polen einen Ansporn zur Gründung ähnlicher Vereine gaben.

Die meisten deutschen Gesangvereine gibt es in Lodz, das dadurch zu einem Mittelpunkt deutschen Gesanges in Mittelpolen, ja sogar in Polen überhaupt geworden ist. Rund zwei Dutzend Gesangvereine zählt Lodz. Außerdem gibt es hier noch eine Anzahl Chöre bei deutschen Berufs- und Sportvereinen.

Um die gesanglichen Leistungen der einzelnen Vereine zu heben und das Vereinsleben durch moralische Unterstützung zu fördern, entstand 1907, als den Vereinen nach dem Ende der Revolution von 1904/05 wieder größere Bewegungsfreiheit von den Behörden gegeben worden war, in Sängerkreisen der Gedanke, alle deutschen Gesangvereine Polens zu vereinigen. Der verdiente Schulmann und Deutschtumsführer Ludwig Wolff war es namentlich, der gelegentlich des 40jährigen Bestehens des Pabianicer evangelischen Kirchengesangvereins diesem Gedanken Ausdruck gab und zu seiner Verwirklichung aufforderte. Ein Ausschuß wurde eingesetzt, der die Satzungen ausarbeitete und den einzelnen Vereinen übersandte. Am 29. März 1908 fand die erste Delegiertenversammlung der Vereine in Lodz statt. 15 Vereine hatten dazu ihre Vertreter entsandt. Es waren das die folgenden Vereine: Lodzer Männergesangverein, Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde in Lodz, Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde in Lodz, Kirchengesangverein Polyhymnia in Radogoszcz, Pabjanicer evgl. Kirchengesangverein, Pabjanicer Männergesangverein, Gesangverein der Brüdergemeinde in Pabjanice, Kirchengesangverein Polyhymnia zu Alexandrow, Kirchengesangverein Harmonia zu Konstantynow, Rokicier Kirchengesangverein, Tomaschower Kirchengesangverein, Zgierzer Kirchenmännergesangverein Concordia, Zyrardower Gesangverein, Kalischer Gesangverein, Warschauer Gesangverein. Diesen 15 Vereinen gesellten sich in der Folge noch die folgenden acht Vereine zu: die Lodzer Gesangvereine: Philadelphie, Danysz, Frohsinn, Adler, Cäcilie und Concordia sowie die Männergesangvereine Zgierz und Moszczenica.

Drei Monate nach der ersten Delegiertenversammlung wurden die Satzungen von den Behörden genehmigt und die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen — wie die neue Organisation sich nannte — konnte ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Bezeichnung „deutschsingende“ Vereinigung war gewählt worden, um nur ja nirgends anzustoßen.

Es gab unter den Gründern einen — bereits verstorbenen — Leisetreter, dem dieser unglückliche Name zu „verdanken“ ist. Er hat auch den Namen des „Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter in Lodz“ auf dem Gewissen.

Ein Jahr schon darauf konnte die junge Vereinigung von ihrem fruchtbaren Wirken öffentlich Zeugnis ablegen. Im Lodzer Park Helenenhof wurde am 22. August 1909 ein großes Konzert — das erste in Polen von derartigem Umfang — veranstaltet. Fünfhundert Sänger wirkten mit, über 10 000 Gäste aus allen Teilen des Landes waren anwesend.

Von der allgemeinen Freude über das Gelingen dieser ersten Veranstaltung der Vereinigung zeugt ein Geschenk, das die Vereinigung erhielt: der Industrielle Louis Schweikert in Pabjanice stiftete der Vereinigung zur Erinnerung an dieses Konzert einen großen schweren Silberpokal, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst.

Das große Konzert war mit aller Vorsicht vorbereitet worden. Den Liederreigen eröffnete die russische Nationalhymne, die von den Sängern in russischer Sprache gesungen wurde. Die Liederfolge war in russischer, polnischer und deutscher Sprache gedruckt, wobei der deutschen Sprache der letzte Platz überlassen wurde. Trotzdem mußten die Sänger es erleben, daß ihr Festtag zum Anla genommen wurde, um wieder einmal über die bösen Deutschen herzufallen. Russische und polnische Zeitungen zeterten über die „alldeutsche Tagung“ in Lodz.

Das hielt die Sänger jedoch nicht ab, wacker weiterzuarbeiten an der Pflege des deutschen Liedes. Es wurde beschlossen, dieses Konzert alljährlich zu wiederholen, und zwar möglichst stets an einem anderen Ort. Ein solches Konzert kam auch 1910 zustande — in Pabjanice. Die folgenden wurden aber aus praktischen Gründen wieder in Lodz veranstaltet. Das Jahr stand im Zeichen des Deutschen Sängerbundesfestes in Nürnberg, an dem eine stattliche Sängerschar aus Lodz und dem übrigen Mittelpolen teilnehmen.

Der Krieg unterbrach die Tätigkeit nicht allein der Vereinigung, sondern auch der meisten ihr angeschlossenen Vereine. Die Mitglieder mußten teils in den Krieg ziehen, teils wurden sie als deutsche Reichsangehörige nach dem Innern Rußlands verschickt, teils von den Russen in die Verbannung verschleppt. Der Gesangverein Zyrardow beispielsweise ist auf diese Weise fast ganz nach Rußland gebracht worden; vom Lodzer Männergesangverein waren 125 Mitglieder abwesend.

Am 30. Juli 1918 wurde die Vereinigung wieder aktiv. Die Satzungen wurden neu bestätgt. Aber erst das Jahr 1922 brachte die erste Veranstaltung der Vereinigung nach dem Krieg: einen Liederabend. Das nächste Konzert fand am 24. März 1924 statt. Die erste bedeutende konzertliche Veranstaltung fand dann erst wieder 1935 statt, und zwar zur Feier des 25jährigen Bestehens der Organisation. Zwischendurch fanden zwei Sängerfahrten statt: am 30. Juli 1926 reisten 110 Sänger der Vereinigung nach Danzig und am 22. Juli 1928 633 Sänger zum Deutschen Sängerbundesfest nach Wien.

Heute gehören der „Vereinigung“ 24 Vereine an. Davon sind die ältesten der Lodzer Männergesangverein und der Zgierzer Gesangverein, die beide 1846 gegründet wurden. Elf Jahre jünger ist der Kalischer Evangelische Gesangverein, der 1857 ins Leben gerufen wurde. Der jüngste aller Gesangvereine ist der Evgl.-lutherische Kirchengesangverein St. Michaelis zu Lodz-Radogoszcz. Der an Mitgliedern stärkste Verein ist der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde in Lodz — er zählt über 450 Mitglieder. Der zweitstärkste der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde in Lodz — 400 Mitglieder.

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens brachte die Vereinigung 1935 eine Festschrift heraus, die deren Geschichte und die der ihr angeschlossenen Vereine erzählt. Die Verwaltung richtet in dem Vorwort an die Mitglieder die Bitte, beim Ausbau der Organisation mitzuhelfen. Nach welcher Richtung soll dieser erfolgen? Für den Freund der deutschen Gesangvereine im allgemeinen und des deutschen Volkes im besonderen ist es nicht schwer, auf diese Frage die rechte Antwort zu geben. Die meisten der Lodzer Pflegestätten des deutschen Liedes haben im Laufe der Zeit ihren eigentlichen Sinn eingebüßt. Sie sind zu bloßen Geselligkeitsvereinen, zu Klubs herabgesunken. Von Volkstumspflege ist dort so gut wie nichts zu finden. Es ist höchste Zeit, daß der Vereinsmeierei übelster Art und der kleinlichen und unfruchtbaren Rivalität unter den Vereinen ein Ende bereitet werden möchte zum Wohl des deutschen Volkstums, dem oft die gleichen Vereine in ihrer Frühzeit sehr erfolgreich gedient haben. Es hierzu zu bringen, ist die Aufgabe der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen, der außerdem zu wünschen ist, daß sie endlich den zivilen Mut aufbringen möchte, aus einer bloß deutschsingenden zu einer deutschen Vereinigung zu werden.

L. G.

Schwedens Sanktions-Enttäuschung

Stockholm, 27. Mai. Gestern nachmittag fand in der Ersten Kammer des schwedischen Reichstags die mit Spannung erwartete Aussprache über Schwedens künftiges Verhältnis zum Völkerbund statt. Sie erwies die grundsätzliche Einigkeit sämtlicher maßgebender Parteien, von den Konservativen bis zur Sozialdemokratie, im Rahmen der Erklärung des Außenministers Sandler, daß die schwedische Regierung derzeit keinen Schritt zur Lösung ihres Landes aus der internationalen Zusammenarbeit in Erwägung ziehe. Schweden wird voraussichtlich im Herbst einen Ratssitz für die Gruppe der exneutralen Staaten einnehmen.

Beachtenswert ist die Eindeutigkeit, mit der Sandler betonte, daß der Völkerbundrat in der langen Periode der italienischen Kriegsvorbereitungen die Aufgabe nicht erfüllt habe, die ihm der Pakt zuweist.

Er schilderte, wie der bedrohte Staat gleichzeitig abgeschnitten wurde von allen Möglichkeiten, sich Waffen zu verschaffen, wie die Durchführung der Sanktionen, besonders das Oelembargo „in Wahrheit sabotiert“ wurde und den Wendepunkt des Dramas in jenen Märzwochen, als zwar Amerika seinen Oelexport de facto einstellte, Europa aber die Frage der Durchführung der Sanktionen vertagte. Niemals zuvor, das unterstreichen auch heute die führenden Leitartikler, seien die amerikanische Neutralitätspolitik und die europäische Solidaritätspolitik einander so nahe gekommen.

Ein welthistorischer Augenblick sei durch die Uneinigkeit der wichtigsten europäischen Sanktionsmächte verpaßt worden.

Für Schwedens zukünftige Entscheidungen seien zwei Möglichkeiten von vornherein ausgeschlossen: plötzlicher Austritt und eine unbekümmerte Fortsetzung der Mitgliedschaft, d. h., so zu tun, als ob sich nichts ereignet hätte. Der Weg der Reformen sei der einzig gangbare. Eine Rückkehr zur Neutralitätspolitik alten Stils, wie radikale Splittergruppen von links und rechts sie empfehlen, hat, wie die Debatte zeigt, keine wesentlichen politischen Gruppen zu ihren Fürsprechern. Der Begriff Neutralität sei schwerlich völkerrechtlich klarer formuliert als der Begriff kollektive Sicherheit. „Er wird daher auch nicht sorgsamer respektiert als irgendein anderer Rechtsschutz,“ führte Sandler aus. „Damit wird allerdings nicht für uns das Bestreben unwichtiger, uns von jeder Stellungnahme zurückzuhalten, die nicht direkt von schwedischen Interessen bedingt ist oder die eindeutig darauf Anspruch machen kann, der Einführung einer allgemein verbindlichen Rechtsordnung zugute zu kommen.“

Versammlungskalender

O.-G. Lindensee: 1. Juni, 15 Uhr: Mitgliederversammlung (Frühlingsfest) bei Ganthe in Lindensee.

O.-G. Bnin: 1. Juni, 3 Uhr: Maifeier in Radzewice.

O.-G. Lewitzhauland: 2. Juni, 6 Uhr: Oeffentl. Versammlung in Lewitzhauland.

O.-G. Kuschlin, Sliwno: 2. Juni, 8½ Uhr: Mitglieder-Versammlung in Kuschlin.

O.-G. Kupferhammer: 2. Juni, 3 Uhr: Mitgl.-Versammlung.

Olympiafahrt: Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Teilnehmer an der Olympiafahrt bis zum 5. Juni bei der zuständigen Geschäftsstelle anmelden müssen.

Sensationelle Verhaftungen in Japan

Tokio, 28. Mai. Wegen Annahme von Bestechungsgeldern wurden am Donnerstag hohe Beamte des Eisenbahnministeriums und der Eisenbahndirektion verhaftet. Die Festnahmen haben in ganz Japan großes Aufsehen erregt. die Bestechungen erfolgten im Zusammenhang mit der Vergebung von Bauarbeiten am Tunnel zwischen Modschi und Schimonoseki, der die südliche japanische Insel Kiuschiu mit der Halbinsel Hondo verbinden soll. Die Gelder für den Tunnelbau sind bereits im Haushaltsplan eingesetzt. Mit dem Bau söllte in der nächsten Zeit begonnen werden.

Es wurden verhaftet der technische Direktor im Eisenbahnministerium, Hirai, und der Leiter der Bauabteilung, Kuroda, sowie der Leiter der Bauabteilung bei der Eisenbahndirektion Tokio, Furuja. Sie haben, wie aus der Vernehmung der Leiter mehrerer Baufirmen hervorgeht, gelegentlich der Vergebung von Bauaufträgen große Summen von Bestechungsgeldern und Geschenken angenommen. Der Bau des Tunnels wird, wie die Eisenbahndirektion mitteilt, verzögert werden, da die Verhafteten die Pläne haben verschwinden lassen.

Wie die Agentur Domai ergänzend berichtet, wurden in den letzten fünf Monaten bereits 60 Beamte und Unternehmer verhaftet, bei denen es sich vorwiegend um Leiter und Angestellte von Bauabteilungen handelt.

Neuer Schlag gegen Roosevelts New-Deal-Programm

Washington, 27. Mai. Das Bundesobergericht hat am Montag mit 5 gegen 4 Stimmen das im Jahre 1934 vom Kongreß angenommene „Gemeindebankrottgesetz“ für verfassungswidrig erklärt. Dieses Gesetz, das einen wesentlichen Teil des Rooseveltschen New-Deal-Programms darstellte, hatte den Zweck, die Schuldenlast der Gemeinden, Landkreise und Provinzen durch Vermittlung des Bundeskonkursgerichts zu verringern.

Max Schmeling ist zuversichtlich

Nach einem vorbereitenden Konditionstraining hat Max Schmeling mit der Arbeit im Ring für den Kampf gegen Joe Louis begonnen. Schmeling, der schon in seiner ersten Trainingsarbeit einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, bestätigte im Ring im Kampf gegen seine Trainingspartner, daß er sich körperlich in bester Verfassung befindet. Max Schmelings Glaube an ein erfolgreiches Abschneiden gegen Louis überträgt sich auch auf seine Betreuer. Max Machon, der seit langen Jahren als Schmelings Berater und Chefsekundant tätig ist, versicherte amerikanischen Pressevertretern, daß Max Schmeling am 18. Juni in der Form seines Lebens kämpfen werde. Max Schmeling hat das Training mit einem Uebergewicht von vier Pfund aufgenommen, so daß er am 18. Juni genau sein Kampfgewicht haben dürfte. Bis zum 18. Juni sollte sich die Stellung Schmelings noch weiter verbessern, was man sicherlich auch bald am Wettmarkt feststellen kann, da die anfangs von Joe Louis innegehabte überlegene Favoritenstellung nach und nach immer etwas mehr zurückgeht.

Joe Louis enttäuscht beim Training

In seinem Trainingslager in Lakewood im Staate New Jersey, wo sich Joe Louis für seinen Kampf mit Max Schmeling vorbereitet, gab der Detroiter Negerboxer seine erste öffentliche Trainingsvorführung. Für die etwa 4000 Zuschauer, die nach Lakewood hinausgefahren waren, das in der Nähe des Luftschiffhafens Lakehurst gelegen ist, war dieses Training eine einzige Enttäuschung.

Louis erwies sich als ein reichlich mittelmäßiger Boxer. Von seinem wilden Angriffstemperament, das ihn zum großen Kassenmagneten des amerikanischen Boxrings gemacht hatte, zeigte er nicht die geringste Spur. Aber auch in technischer Hinsicht war der Weltmeisteranwärter in diesen Trainingskämpfen ein einziger Versager. Seine mangelhafte und ungeschickte Deckung nutzten seine sechs Sparringspartner aus, um ihn mit ihren Schlägen einzudecken, die sie beinahe nach Belieben anbringen konnten.

In boxtechnischen Fachkreisen ist man allerdings der Ansicht, daß dieser Formmangel allzu kraß ist, als daß er echt sein könnte. Wahrscheinlich war das ganze nur ein Theater, um die Oeffentlichkeit über die wahre Form des Negerboxers irrezuführen. Freunde hat sich Joe Louis aber durch diese mißglückte Vorstellung kaum erworben.

Das Olympia-Aufgebot der Türkei

Die noch junge türkische Sportbewegung, die vor wenigen Jahren erst von Kemal Atatürk ins Leben gerufen wurde, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen ungeheuer schnellen Aufstieg genommen. Da die Türkei auch bei den Olympischen Spielen 1924 und 1928 schon vertreten war, so bedeutet die Entsendung einer Mannschaft von 120 Wettkämpfern, die soeben auf einer Sitzung der türkischen Sportverbände beschlossen wurde, eine Leistung, die Bewunderung hervorruft. Den Kern der Mannschaft werden die Leichtathleten, Ringer, Reiter, Fechter und Segler bilden.

Nach den schwarzen Tagen für Englands Fußball

Die Niederlagen der englischen Mannschaft in Wien und Brüssel haben in der englischen Presse ein starkes Echo gefunden. Der Verlust der Spiele wird in keiner Weise beschönigt, doch wird darauf hingewiesen, daß Englands Mannschaft gegen Belgien ein erschreckend schwaches Spiel geliefert habe. Allgemein kommt zum Ausdruck, daß die Frage der Festlandsspiele durch den englischen Verband in Zukunft in einer anderen Weise behandelt werden müsse. Es wird darauf hingewiesen, daß die englischen Spieler auf der Reise nach Wien und Brüssel innerhalb von fünf Tagen 5000 Kilometer zurückzulegen hatten und nach der anstrengenden Spielzeit in England dann übermüdet zwei Mannschaften gegenüberstanden, die alles daransetzten, ein gutes A[illegible] neiden zu erreichen. Man richtet an den englischen Fußballverband die Forderung, bei dem Abschluß dieser Spiele nicht daran zu denken, daß mit einer Einnahmebeteiligung von 50 Prozent einige tausend Pfund Gewinn erzielt werden.

England, das der Welt die Kunst des Fußballspiels lehrte, hat nunmehr, so heißt es, seine Vorrangstellung eingebüßt. Von den letzten vier Spielen auf dem Festland konnte nur eine Begegnung, gegen Holland gewonnen werden. In elf Spielen gegen kontinentale Mannschaften außerhalb Englands hat England in den letzten Jahren sechs Niederlagen erlitten und neben drei unentschieden verlaufenen Spielen nur zwei Siege erzielen können. Die „schwarzen Tage" von Wien und Brüssel sind aber für den englischen Fußballsport eine bittere Lehre gewesen. So geht es nicht mehr weiter, lautet die Forderung. Der Fußballverband wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß in einer Woche nur ein internationales Spiel zum Austrag kommt. Weiter wird in der englischen Presse auch die Forderung vertreten, daß England wieder zum Fünf-Stürmer-Spiel zurückkehren müsse. Der erste Widerhall läßt bereits erkennen, daß die Frage der Kontinentspiele noch manche Attacken nach sich ziehen wird. Der neue Prestigeverlust, den Englands Fußball erlitten hat, wird doch anders aufgenommen, als das in früheren Jahren bei Niederlagen englischer Mannschaften auf dem Kontinent der Fall war.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, 31. 5., für hilfsbedürftige Gemeinden.

Kreuzkirche. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Konukiewitz. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). 1. Pfingstfeiertag, 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus. 2. Pfingstfeiertag, 10¼ Uhr: Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier. Hein.

St. Paulikirche. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer. Amtswoche: derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 1. Pfingsttag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. Danach Beichte und Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag, 9 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Dienstag, nachm. 6 Uhr fällt die Bibelstunde aus. Freitag, abends 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Wochentags, 7.15 Uhr. Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 31. 5., 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Nach dem Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls. 2. Pfingstfeiertag, 10½ Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 3. 6., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 5. 6., 8 Uhr: Kirchenchorprobe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evgl. Jungmädchenverein. Sonnabend, 30. 5., um 15.25 Uhr: Abfahrt nach Sassenheim. Pfingstsonntag und Pfingstmontag: Teilnahme an der Freizeit in Sassenheim. Donnerstag, 4. 6., Jugendgruppe fällt aus. Freitag, abends 7.30 Uhr: Singen. 8 Uhr: Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). 1. hlg. Pfingsttag, 9.30 Uhr: Festgottesdienst (Männerchor). Dr. Hoffmann. 5.30 Uhr in **Kammthal:** Festgottesdienst. Derselbe. 2. hlg. Pfingsttag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9.30 Uhr in **Gnesen:** Festgottesdienst. Dr. Hoffmann. 3 Uhr in **Tremessen:** Festgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. Mittwoch, Jugendkreis fällt aus. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). 8 Uhr: Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Pfingstsonntag, 31. 5., vorm. 10 Uhr: Predigt. R. Drews. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. R. Drews. Nachm. 5½ Uhr: Jugendstunde. **Tarnau:** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber. **Scherlanke.** Pfingstmontag, 1. 6., nachm. 3 Uhr: Predigt. R. Drews. **Bociniec.** Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Luisenhain. Pfingstsonntag, 31. 5., 9 Uhr: Gottesdienst. Feier des hl. Abendmahls. Steffani.

Kreising. Pfingstsonntag, 31. 5., 11 Uhr: Gottesdienst. Feier des hl. Abendmahls. Steffani.

Schlehen. 1. Pfingsttag, 10 Uhr: Festgottesdienst. 2. Pfingsttag, 3 Uhr: Gottesdienst, Konfirmation und Abendmahlsfeier.

Rokietnica. 1. Pfingsttag, 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Sassenheim. 2. Pfingsttag, 10 Uhr: Festgottesdienst.

Soutop. Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Miloslaw. 1. Pfingsttag, 31. 5., 8 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Beichte und hl. Abendmahl.

Wreschen. 1. Pfingsttag, 31. 5., 10½ Uhr: Gottesdienst mit anschl. Beichte und hl. Abendmahl.

Wilhelmsau. 1. Pfingsttag, 31. 5., 3 Uhr: Gottesdienst. 2. Pfingsttag, 1. 6., 10 Uhr: Konfirmation mit anschl. Beichte und hl. Abendmahl.

Sockelstein. 1. Pfingsttag, 31. 5., 5 Uhr: Gottesdienst.

Görchen. 1. Pfingsttag, vorm. 9¼ Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag, vorm. ½10 Uhr: Lesegottesdienst.

Pakoswalde. 1. Pfingsttag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. 2. Pfingsttag, vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und hl. Abendmahl.

Sarne. 1. Pfingsttag, vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Morasko. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer.

Konkolewo. Pfingstsonntag, nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst. Danach Prüfung der Konfirmanden. Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Evangelische Kirche Rawitsch. 1. Feiertag, 10 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier. 2. Feiertag, 10 Uhr: Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. 2. Feiertag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag abend fällt der Jugendbund aus. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Tremessen. Pfingstsonntag, 31. 5., 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Rosenau. Pfingstsonntag, 31. 5., 11.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Josephowo. Pfingstmontag, 1. 6., 10 Uhr: Gottesdienst; Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden und Abendmahlsfeier.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 31. Mai bis 6. Juni 1936

Sonntag

Warschau. 12.15—14.30: Orch.-Konzert. 14.30: Heiteres. 14.40—14.45: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 16.30: Sport. 17—18: Unterhaltungs-Konzert. 18.30—20.25: Orch.-Konzert. 20.40: Nachrichten. 21: Heiterer Abend. 22: Nachrichten. 22.30—23.30: Tanzmusik. 23.30: Tanz.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Wir glauben an den Frühling unseres Volkes. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Vom Gesang der Blüten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Beethoven: 7. Sinfonie. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Bergmannsblut hat frischen Mut. 15: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.10: Kam der Frühling — sprießt der Spargel. 16: Musik am Nachmittag. 17: Tänze und Märsche. 18: Melodie und Rhythmus. 19.40: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 20.10: Fröhliche Pfingsten! 22: Wetter, Nachrichten. Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanz in den Frühling.

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 10.40: O, wie schön ist ein Feiertag! 11.30: Es klingt vom Strom ein neues Lied. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Kinder singen ihren Eltern. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Fröhlicher Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: „Wie es euch gefällt". 18: Wir waren vor zwanzig Jahren auch dabei. 18.30: Der rote Bock wird frei! 19.20: Hören Sie bitte einmal zu! 20: Die Pfingstorgel. 21.20: Schrammelmusik des Schrammelquartetts des Reichssenders Breslau. 22: Nachrichten. 22.15—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 9.30: Evangel. Gottesdienst. 11: Mutter feiert mit den Kleinen Pfingsten. 11.10: Wetter, Programmvorschau. 11.30: Gesang an die Heimat. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachfunk. 14.30: Spiele für Kinder. 14.55: Rhein, Mosel und Neckar. 15.40: Für die deutsche Frau. 16: Wie es Euch gefällt. 17.50: Ostpreuß. Monatskalender. 6. Blatt — Juni. 18.15: Kleine Musik. 19: So nebenbei. 19.40: Ostpreuß. Sportecho. 20: Milit. Großkonzert. 22: Nachrichten, Sport. 22.15: SS-Landesturnier, Reitturnier in Insterburg. 22.30—24: Tanz und Unterhaltung in der Nacht.

Montag

Warschau. 10.30—11.45: Schubert-Lieder. 12—14.30: Musikalische Matinee. 14.45—15: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 15.45: Unterhaltungskonzert. 16.45: Für die Frau. 17—17.50: Unterhaltungskonzert. 18: Violinstücke. 18.20: Klavierkonzert. 18.50: Aktuelles. 19: Vortrag für die Soldaten. 19.30: Konzert.

Deutschlandsender. 6: Ins blühende Land. 8: Vom Singen und Wandern. 8.45: Konzert am Pfingstmontag. 10: Es war einmal. 11: Die Heimkehr. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Volkstänze und Volksweisen. 15: Heiter und bunt. 17: Die Rückkehr zur Natur. 18: Unterhaltende Weisen. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Groß-Festkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Emanuel Rambou spielt zur Unterhaltung.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Ins blühende Land. 8: Unterhaltungskonzert. 8.50: Nachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 10.45. Plauderei vom Monat Juni. 11: Konzert an zwei Flügeln. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Wir fahren ins Blaue. 15.30: Das himmlische Tor. 16: Frohe Pfingsten. 18: Dichter der Deutschen sprechen. 18.20: Ei Pischwitz, doo is Tanzmusik. 19.15: Anton und Johannes. 20: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Fröhliche Klänge. 9: Katholische Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ. 11.10: Wetter, Programmvorschau. 11.20: Romantische Reise nach dem Süden. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Wetter. 14: Heiteres aus dem Frauenleben. 14.15: Kleinkinderfunk. 14.40: Und nun spricht Danzig. 15: Zur Pfingstunterhaltung. 16.20: Die Natur im Juni. 16.30: Heiteres aus dem Tierleben. 18: Klingende Kleinigkeiten. 19: Wer lacht — hat mehr vom Leben. 20: Konzert. 22: Nachrichten. 22.20: Augenzeugenbericht vom Leichtathletik-Städtekampf Danzig-Bromberg-Königsberg. 22.30: Hockey-Turnier in Königsberg. 22.40 bis 24: Tanzmusik.

Dienstag

Warschau. 12: Schallplatten. 12.15: Kinderfunk. 12.30 bis 12.50: Schallplatten. 15.45: Fragen und Antworten. 16—16.45: Konzert. 17: Klavierkonzert zu vier Händen. 17.30—17.50: Unterhaltungskonzert. 18—18.10: Kinderlieder. 18.15: Nachrichten. Aktuelles. 19: Cellokonzert. Einlage Schallplatten. 19.45—20,30: Musikalisches Potpourri. 20.45: Nachrichten, Aktuelles. 21: Orchesterkonzert. 22: Nachrichten. 22.15: Kammermusik. 22.35: Tanz.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Wie soll das Kind ernährt werden? 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die finnische Dichterin Maila Talvio besucht den Deutschlandsender. 15.45: Von neuen Büchern. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Sport der Jugend. 18: Lieder der Völker. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Morgengymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. 11.45: Mehr Strom und Wasser für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Die kinderlose Frau. 15.30: Cellomusik. 16: Der Laie als „Eisenbahn-Fachmann". 16.20: Wiegen- und Kinderlieder. 16.40: Der Zeitfunk berichtet. 17: Unterhaltungskonzert. 18.50: Nachrichten. 19: Deutscher Böhmerwald. 20: Nachrichten. 20.10: Leuchtende Sterne. Ein bunter Tanzabend. 22: Nachr. 22.20: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Unterhaltungsmusik. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10.45: Wetter. 11.30: Wie bereite ich meine Bienenvölker für die Sommerarbeit vor? 11.55: Wetter. 12: Mittagsmusik. 13: Zeit, Wetter, Programm, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Als den Zeitschriften des Monats Mai. 14.25: Aus deutschen Opern. 14.50: Landw. Preisberichte. 16: Kinderfunk: Drei kleine Märchen. 16.20: Unterhaltungsmusik. 16.50: Wohin machen wir unseren nächsten Ausflug? 17.35: Die Finnen, das große Sportvolk. 17.50: Zeit, landw. Preisbericht. 18: Erich Kloß nimmt Abschied von den Hörern. 19: Heimatdienst. 19.10: Ohne Sang und ohne Klang — was wär' unser Leben? 19.35: Ruf der Jugend. 19.40: Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Wenn zwei dasselbe tun — ist's doch nicht dasselbe. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.30—24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12—12.50: Unterhaltungskonzert. 13.05: Nachr. 15.30—15.45: Nachr. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17: Arien und Lieder. 17.25: Kammermusik. 17.50: Heiteres. 18: Vortrag, Nachr. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Operetten-Fragment. 20.30: Vortrag, Nachr., Aktuelles. 21: Werke von Chopin. 21.30: Konzert. 22: Sport. 22.15: Triokonzert. 22.45: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk und Erziehung. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Käthe Riegel singt Lieder von Brahms. 15.30: Die Zigeunerkapelle. 15.45: Von den Zigeunern. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der norwegische Pianist Robert Riefling spielt. 18.30: Glasbläser und Holzschnitzer im Bayerischen Wald. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Beliebte Märsche. 20.45: Stunde der jungen Nation: Gemeinschaftssendung SA und HJ. 21.15: Kammermusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Reichssendung von Hamburg. Streiflichter aus Kiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk und Erziehung. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauer. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt. 14.20: Allerlei von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Technik, Forschen und Wissen. 15.30: Kinderfunk. 16: Lieder. 16.25: Heitere Tiergeschichten. 16.50: Kulturpolitische Rundschau. 17: Konzert. 18.50: Nachr. 19: Aus Bizets Werken. 19.40: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Schlesien — Burgenland. 21.10: Auf östlicher Erde. 22: Nachr. 22.15: Streiflichter aus Kiel. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikal. Frühstückspause. 10: Schulfunk und Erziehung. 10.45: Wetter. 11.30: Bauernfunk. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Praktische Winke beim Umgang mit Tieren. 14.20: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 14.50: Landw. Preisbericht. Kurse. 16: Danziger Jungmädel spielen. 16.20: Musik am Nachmittag. 17.35: Von deutscher Arbeit. 17.50: Zeit, landw. Preisberichte. 18: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 19: Heimatdienst. 19.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Tanzabend. 22: Wetter, Nachr. 22.15: Streiflichter aus Kiel. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 12: Konzert. 12.50: Nachr. 16: Chansons. 16.15 bis 17.50: Unterhaltungskonzert. 19: Theaterplauderei. 19.30: Klavierkonzert. 20: Schallplatten. 20.30: Fragen und Antworten. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Chansons. 21.30: Kammermusik. 22: Sport. 22.15: Tanz. 23: Tanz (Schallpl.).

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.05: Wege zur Gesunderhaltung der Bäuerin. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört! 12: Von Breslau: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Frauen am Werk. 15.30: Der Arbeitstag der Gärtnerin. 15.45: Ist mir mein Leben geträumet . . . 16: Musik am Nachmittag. 18: Solistisches Musizieren. 18.30: Der Dichter spricht. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Sei gepriesen, du lauschige Nacht . . . 21: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landboten. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 2. Tag. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Ende gut — alles gut!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Blasmusik des nordschles. Grenzlandorch. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Bücher für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 2. Tag. 14.20: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Oberschlesiens dichterische Leistung. 15.30: Liederstunde. 15.50: Oberschlesien in den ältesten Zeiten. 16.10: Klaviermusik. 16.35: Zahlen aus dem oberschles. Industriegebiet. 17.10: Unterhaltungskonzert. 18.50: Nachr. 19: Deutsches Volk, flieg du wieder! 19.40: Frauenfunk. 20: Nachr. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 21.10: Kompositionsstunde. 22: Nachr. 22.20: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 2. Tag. 22.40—24: Musik zur „Guten Nacht".

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Blasmusik. 9.30: Für die Hausfrau. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen. 10.50: Wetter. 11: Junghandwerker am Werk. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Kunst und Literatur in den Zeitschriften des Monats. 14.25: Schatzkästlein. 14.50: Nachr. 16: 1936, das Jahr des deutschen Jungvolks; darum: Euer Junge ins Jungvolk! 16.30: Heitere Dialoge. 17.25: Kleine Fragen der Wirtschaft. 17.35: Technik. 17.50: Zeit, landw. Preisberichte. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Sei gepriesen, du lauschige Nacht. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Kant — leicht gemacht. 22.40—24: Ende gut — alles gut.

Freitag

Warschau. 12—12.15: Schallplatten. 12.40—12.50: Schallplatten. 16—16.45: Salonmusik. 17—17.50: Serenaden-Konzert. 19: Chansons und Lieder. 19.45—20.30: Konzert. 20.30: Erzählung. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Orchesterkonzert. 23: Tanz.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: „Friedrich und Rübezahl". 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Ich wünsche mir . . . Ein Spiel für Jungmädel. 16: Musik am Nachmittag. 18: Kameradschaft am Alltag. 18.25: Tanzmusik aus Warschau. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Berühmte italienische Dirigenten. 21.20: Musikalische Kurzweil. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 3. Tag. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter, 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7. Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 12: Zur Auffrischung der guten Laune. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. 14.10: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 3. Tag. 14.20: Allerlei von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Rund um die Welt. 15.30: Praktische Strafrechtspflege im nationalsozialistischen Staat. 15.50: Lieder. 16.15: Der Tischler Richter und der Tod. 16.30: Mädel, Bücher für euch! 16.40: Zwischenfälle im Sommerlager. 17: Konzert. 18.50: Nachr. 19: Ein alter Zimmergesell erzählt von seinen Wanderjahren. 19.15: Unter lustigen Handwerksgesellen. 20: Nachr. 20.10: OS-Kantate. 21.30: Unterhaltungsmusik. 22: Nachr. 22.20: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 3. Tag. 22.40 bis 24: Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Engl. Schulfunk für die Mittelstufe. 11.45: Etwas für die Bäuerin. 11.55: Wetter. 12: Zur Auffrischung der guten Laune. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Vom Aberglauben. 14.25: Morgen ist Wochenend. 14.50: Landw. Preisberichte, Kurse. 16: Ein Platz für das heimatlose Kind. 16.20: Unterhaltungsmusik. 17.35: Segelflieger-Erinnerungen an Rossitten. 17.50: Zeit, landw. Preisberichte. 18: Musik zum Feierabend. 19: Heimatdienst. 19.10: Streich zu auf der Fiedel! 19.40: Der Zeitfunk berichtet. 20: Nachr. 21: Zwischen Haff und See. 21.10: Wanderung über die Nehrung. 22: Nachr. 22.20: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. 3. Tag. 22.40 bis 24: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend

Warschau. 12—12.50: Salonmusik. 13.05: Nachr. 14.30 bis 15.30: Schallplatten. 16—16.40: Religiöses Konzert. 17—19: Von Wien. 20—20.15: Schallplatten. 20.45: Von Mailand. Anschl. Tanz.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Von Saarbrücken: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Pommersche Volkstänze. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Bunter Reigen. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sportwochenschau. 19: Wir besuchen zwei Varietés. 19.45: Was sagt ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Bunt ist die Welt der Operette. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanz.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Schallplatten. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11: Unsere Fahrt ist ins Wasser gefallen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. Allerlei von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Wiedersehen mit Ypern und Kemmel. 15.30: Das Gespenst von Pittwitten. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Was alte schlesische Chroniken berichten. 18.20: Auf dem Kriegsgefangenen-Friedhof in Nowosil. 18.30: Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt 1936. Preisverteilung. 18.50: Nachr. 19: Nun klingt die Woche aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter für den Bauern. 6: Turnen. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 6: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk: Eine Vision am Rheinufer. 10.45: Wetter. 11.30: Erbsenanbau. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Von Lachen und Fröhlichsein. 14.20: Unterhaltungsmusik. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Frische Brise. 19: Heimatdienst. 19.10: Orgelvespermusik. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Erste Veranstaltung für den Volkssender. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Deutsche Saat in fremder Erde. 22.35—24: Und morgen ist Sonntag.

Aus Stadt und Land

Der Tempel des Herrn

Pfingsten ist wie kein anderes Fest das Fest der Gemeinde Christi, der Kirche. Feiert sie doch heute ihren Geburtstag. Zwar der Grundstein, auf den ihr Tempel gebaut ist, ist schon am Karfreitag gelegt und von Gott in der Auferstehung Jesu zu Ostern bestätigt. „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.“ Aber jetzt unter der Predigt des Petrus werden die Bausteine herzugetragen, um diesen Tempel zu errichten, der, erbaut auf dem Grunde der Propheten und Apostel zu einer Behausung Gottes im Geist heranwächst (Eph. 2, 19—22). Das will und soll die Kirche sein: Tempel Gottes, Ort, wo man ihm dient und ihn anbetet. Sie hat keinen Auftrag, weltliche Dienste zu tun und weltliche Geschäfte zu treiben, sie hat keine Kulturaufgaben, keine politischen Aufgaben oder was es sonst sei. Sie hat Gott zu dienen, sie hat die Gemeinde zu sammeln um Gottes Wort, sie hat sie zu bauen auf dem Grundstein Jesus Christus, und das alles im Geist. Gottes Geist hat einst diese Gemeinde gerufen und gesammelt, er will und soll auch heute noch an ihr wirksam sein. Weil in ihr Gottes Wort seine Stätte hat, in dem Gottes Geist redet und durch das Gottes Geist wirkt, darum kann sie Behausung im Geiste Gottes heißen. Gewiß, Gottes Geist ist nicht gebunden, der Wind wehet, wo er will, auch Gottes Geist kann Menschen ergreifen ohne Kirche und Bibel, aber der geordnete Weg, den Gott dem Geiste gewiesen hat, geht über sein Wort und die der Kirche befohlenen Verkündigung seines Evangeliums. Darum aber soll und muß uns unsere Kirche wert und lieb sein, sie mag äußerlich noch so unscheinbar und gering sein, sie ist ein irdenes Gefäß, aber sie trägt in sich das heilige göttliche Gut des Geistes. Er wohnt in ihr, das macht sie zum Tempel des Herrn . . . und wir sind Bausteine darin. Wohl denen, die dahinein gebaut sind auf dem Eckstein Jesus Christus. Amen.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 29. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.38, Sonnenuntergang 20.02; Mondaufgang 14.11, Monduntergang 0.48.

Wasserstand der Warthe am 29. Mai + 0,14 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 30. Mai: Weiterhin kühl; wechselnd, meist stark bewölkt; einzelne schauerartige Regenfälle; zeitweilig auffrischende Winde aus westlichen Richtungen.

Teatr Wielki

Freitag und Sonnabend: „Die schönste der Frauen“
Sonntag: „Halka“

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Amphitryon“ (Deutsch)
Metropolis: „Alles für die Firma“ (Deutsch)
Stinks: „Ich will nicht wissen, wer du bist“
Słońce: „Ein Liebesabenteuer“
Wilsona: „Paprika“ (Deutsch)

Niederreißung von Kleingeschäften

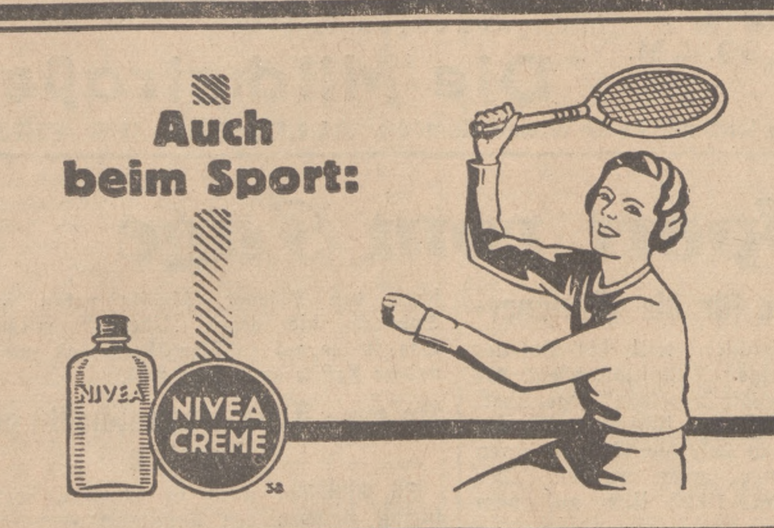
In der ul. Bukowska werden jetzt die den Messehallen gegenüberliegenden Kleingeschäfte, die zur Zeit der Landesausstellung errichtet wurden, niedergerissen. An Stelle dieser Kleingeschäfte, die damals nur provisorisch gebaut wurden, sollen zwei dreistöckige Wohnhäuser von der Versicherungsgesellschaft „Vesta“ mit einem Kostenaufwand von einer Million Zloty gebaut werden. Man will die beiden Häuser bis zum 1. April nächsten Jahres fertigstellen.

Sängerbund — Ortsgruppe Posen

Die letzte Probe für die morgige Veranstaltung findet heute, Freitag, um 8½ Uhr in der Grabenloge statt. Es wird erwartet, daß der Chor vollzählig zur Stelle ist.

Populärer Zug nach Gdingen

Die Posener Eisenbahndirektion läßt am Sonnabend, dem 30. Mai, um 23.20 Uhr einen populären Zug nach Gdingen abgehen. Die Reisekosten betragen 12 Zloty. Die Rückkehr nach Posen erfolgt am 2. Juni um 6 Uhr morgens.



Zur Frage der Stadtverschönerung

Mit Interesse werden auch die alten Posener von den — allerdings auf sehr weite Sicht gestellten — Plänen der Stadtverwaltung gehört haben, die Pilsudski-Allee, die vom Zoologischen Garten zur früheren Viktoriastraße reicht, zu einer Prachtstraße und zu einem Mittelpunkt der „City“ auszugestalten.

Der Name „Allee“ ist eigentlich nur gerechtfertigt für das erste Drittel der Straße vom Zoo bis zur Schloßbrücke. Bei dem Begriff Aleja scheint man es im neueren Sprachgebrauch mit dem Baumbestand nicht so genau zu nehmen wie etwa im Deutschen beim Wort Allee oder im Französischen und Englisch-Amerikanischen beim Wort Avenue, sondern vor allem eine große, breite und repräsentative Straße — in Rußland Prospekt genannt — im Auge zu haben.

Eine doppelte Baumreihe in der ganzen Ausdehnung der Pilsudski-Allee kommt wohl ohnehin nicht in Frage, wenigstens solange die Schloßbrücke besteht. Zu wünschen aber ist, daß die prächtigen Kastanien vom Zoo bis zur Schloßbrücke unbedingt erhalten bleiben mögen. Dieser Wunsch ist nicht ohne Ursache; hat man doch seinerzeit die Allee in der Podgórna niedergelegt, weil die Ladenbesitzer meinten, die Bäume störden den Ausblick auf die Schaufenster und beeinträchtigten so ihren Umsatz. Und Läden soll es ja in der neuen Prachtstraße dem Plane nach geben. Freilich werden noch viele Jahrzehnte vergehen, ehe dort, wo heute die stattlichen Kastanien unseren Blick erfreuen, das brausende Leben einer City herrschen wird. Zwar folgt die Entwicklung dem Zug nach dem Westen, aber doch nur sehr langsam. Noch vor hundert Jahren war der unbestrittene Sitz der City da, wo er vor einem halben Jahrtausend war, nämlich am Alten Markt. Und wenn auch die Banken und manche Großfirmen unter dem Druck des Raummangels infolge der Bevölkerungszunahme ihren Sitz nach der Oberstadt verlegten, so hat auch heute noch die Gegend um das Rathaus den Charakter einer City behalten. Ein schnelles Vorrücken des Geschäftszentrums bis zum heutigen Zoo wird vor allem behindert sein durch die Trennungslinie, die das Eisenbahngelände bildet; der Einschnitt der Schienenstränge schafft für den städtischen Verkehr viel „tote“ Strecke, die dem auf engste räumliche Zusammenfassung gerichteten Bedürfnis einer City zuwiderläuft. Vielleicht beschert uns eine ferne, an flüssigem Kapital reichere Zukunft eine Verlegung des Bahnhofs und vor allem der Schienenstränge in das äußerste Weichbild der Stadt.

Was uns an dem neuen Straßenplan besonders interessiert, das ist die Umgestaltung des Teiles, der heute schon, und wohl für immer, als der eindrucksvollste gelten wird, nämlich der Raum zwischen Schloß und Postdirektion nebst Landschaft. Um es gleich vorwegzunehmen: gegen diesen Plan hätten wir gewichtige Vorbehalte und möchten zu größter Vorsicht bei allen Aenderungen raten. Man darf wohl in diesem Zusammenhang feststellen, daß die Massigkeit der architektonischen Umrahmung des Herz-Jesu-Denkmals eine der schönsten Stadtansichten des neuen Posens empfindlich beeinträchtigt. Der reizvolle Blick über den von Monumentalbauten — im Hintergrund die klassische Fassade des Opernhauses — umsäumten Park ist heute den vom Bahnhof Kommenden nur in einem ganz beschränkten Ausschnitt an der Ecke der Universitätsaula geöffnet. Dieser nicht wieder gutzumachende Fehler sollte uns zur Lehre dienen und bei Neuerungen eine Mahnung sein.

Jetzt will man die breite Fahrstraße zwischen Schloß und Landschaft, die durch Grünflächen in zwei Einbahnstraßen zerlegt ist, verengern, die Grünbeete und die nördliche Fahrstraße am Schloß aufheben und den gewonnenen Raum unter Einbeziehung des Schloßhofes — die schmiedeeiserne Einfriedung soll beseitigt werden — in Promenaden-Anlagen umwandeln.

Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit solcher Aenderung werden geteilt sein. Man wird grundsätzlich in solchen Fällen zwei Fragen zu stellen haben: Ob vom Gesichtspunkt des Verkehrs, der Aesthetik usw. wesentliche Verbesserungen erzielt werden, und ob die aufzuwendenden Kosten in einem angemessenen Verhältnis zu dem Werte des Erreichten stehen.

Für eine Erweiterung der Promenaden-Anlagen durch Einbeziehung des Schloßhofes und Verengerung der Straße besteht jedenfalls kein dringendes Bedürfnis, da an dieser Stelle die prächtigen und umfangreichen Promenaden der Wały Batorego und Zygmunta Starego zusammenstoßen. Als Erholungsort kämen die neuen Anlagen wegen ihres geringen Umfanges und ihrer Lage unmittelbar an einer der belebtesten Verkehrsstraßen kaum in Betracht. Will man aber das Schloßgelände dem Publikum zugänglich machen, so würde es genügen, im Schloßhof, so wie er ist, einige Ruhebänke aufzustellen. Eine wirkliche Bereicherung der Erholungsgelegenheiten wäre die Oeffnung des an der Nordseite des Schlosses gelegenen schattenreichen Gartens — möglichst „nur für Erwachsene“ — unter Beibehaltung der gesamten Einfriedung, die im Verein mit dem dichten Strauchwerk eine gewisse Abgeschiedenheit und Ruhe gewährleisten würde; den Zugang hätte eine kleine Pforte zu bilden, die bei Anwesenheit des Staatsoberhauptes zu schließen wäre.

Der Umstand, daß der Staatspräsident — wenn auch nur gelegentlich — im Schloß Aufenthalt nimmt, spricht auch gegen den Plan, den Schloßhof durch Beseitigung der Einfriedung ganz aufzuheben. Es ist zwar ein demokratischer Gedanke, auf diese Weise das Schloß ohne besondere Auszeichnung in die Fluchtlinie der übrigen Gebäude einzureihen. Aber gewisse Imponderabilien der Würde und der Repräsentation der obersten Staatsgewalt verlangen doch wohl eine auch äußerlich fühlbare Distanz, zumal die Lage des Posener Schlosses recht „bürgerlich“ ist und jener Exklusivität ermangelt, die bei derartigen Bauten — man denke beispielsweise an das Königsschloß auf dem Wawel — üblich ist. Und da auf diese Dinge die Warschauer Instanzen besonderes Gewicht legen, so ist von dorther ein Einspruch gegen eine allzu weitgehende Nivellierung dieses hochrepräsentativen Bauwerks nicht ausgeschlossen.

Uebrigens ist die stilvolle Einfriedung — schwere eiserne Staketen werden von mächtigen Quadern gestützt, unterbrochen von kunstvoll geschmiedeten Toren — ein durchaus wesentlicher Bestandteil für den künstlerischen Gesamteindruck des Schloßbaues. Und wie die Entfernung dieses imposanten Gitterzaunes, so wäre auch die Beseitigung der mit Blumen geschmückten Grünflächen in der Mittellinie der heutigen Straße ein ästhetisches Manko. Dieser fröhliche Farbfleck auf dem grauen Asphalt ist dem vom Reichtum der Formen ringsum ermüdeten Auge geradezu ein Bedürfnis. Diese bunten Rabatten erhöhen auch nicht wenig den Festcharakter der Via triumphalis, wenn an ihren Rändern bei feierlichen Gelegenheiten ein Wald von Fahnenmasten sich erhebt. Alle diese dekorativen Elemente würden bei der geplanten Verengerung der Straße verloren gehen, und darum müssen wir die beiden oben gestellten Fragen über die Wesentlichkeit des Neuen oder Besseren sowie über die Angemessenheit der Kosten verneinen.

Noch andere Gedanken unserer Stadtverschönerungsräte erwecken Bedenken. Man will die neue Straße schnurgerade und genau gleich breit gestalten. Damit aber erhöht man die Gefahr der Eintönigkeit. Jene Forderung mag bei einer Autostraße angebracht sein, die Aesthetik einer städtischen Straße aber unterliegt anderen Gesetzen. Wandert man vom Zoologischen Garten nach Osten, so bildet die Schloßbrücke die schmalste Stelle. Hier bietet sich dem Auge nichts besonders Schönes, wohl aber, zumal bei abendlicher Beleuchtung, etwas Eigenartiges, das nicht jede Stadt besitzt. Weiterhin beschreibt die Straße eine leichte Krümmung, die besonders betont ist in der Fortsetzung, deren Perspektive abgeschlossen wird durch den neuen Kirchturm von St. Martin. Das Wechselvolle der Bilder ist ein interessantes und belebendes Moment, das man nicht schnellfertig zerstören sollte.

Ferner will man beim Eingang des heutigen Zoo ein Pilsudski-Denkmal errichten. Einverstanden! Aber dahinter soll eine Reihe von Universitätsgebäuden entstehen. Die Verlegung des Zoologischen Gartens wird ja schon seit langem erwogen, aber dieser Universitätsbauplan kann nichts anderes bedeuten als die Vernichtung des prächtigen Baumbestandes des heutigen Zoo. Man greift sich an den Kopf ob solcher paradoxen Verschönerungspläne. Kein Werk von Menschenhand kann die Schönheit eines alten Baumes und gar einer ganzen Gruppe von Bäumen ersetzen, zumal in der Steinwüste einer großen Stadt.

H. Br.

Jugend singt und spielt für die Jugend

Im Rahmen der in unseren Schulen zum Besten der Kinderhilfe eingeführten Veranstaltungen fand am 28. d. Mts. in der Aula des Schillergymnasiums ein Märchenspiel statt, zu dem die Eltern der Schüler und Freunde der Schule eingeladen waren. Die große Aula des Gymnasiums war voll besetzt. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Herrn Gymnasialdirektors Vogt führten die Schülerinnen und Schüler der Gymnasialklassen ein von Herrn Franz Gürtler einstudiertes und geleitetes Märchenspiel, „Dornröschen“ auf. Die Szenerie der Bühne war besonders gefällig, das Spiel der Jugend, die mit ganzem Herzen bei der Sache war, so natürlich, daß auch jeder Erwachsene an dem Spiel des Märchens Freude und Gefallen hatte. In das Märchenspiel, dessen Wirkung durch Musik und Lied erfolgreich unterstützt wurde, waren Reigentänze und Gesangsszenen eingestreut, die von den Schülerinnen und Schülern der Vorschule dargeboten wurden. Den Schluß bildete dann die „Vogelhochzeit“, von denselben kleinen Sängern, Tänzern und „Schauspielern“ aufgeführt. Diese von Frl. Nowaczyk und Frl. Otto einstudierten Spiele der Kleinen fanden ebenso reichen, verdienten Beifall wie das Märchenspiel selbst. Das Spiel der kleinen Schauspieler als Braut, Bräutigam, Lerche oder Eule war von einer herzerquickenden Natürlichkeit, die sich die Herzen aller Anwesenden im Sturme gewann.

Der Abend entsprach in seiner ganzen Aufmachung und Darbietung dem Rahmen, den ihm das Schillergymnasium als unsere schönste deutsche Schule bot. Die Veranstalter und Aufführenden haben mit diesem Abend ein Musterbeispiel geliefert und gezeigt, wie gern und willig unsere Jugend für unsere Jugend wirkt und arbeitet. Auch bezüglich des finanziellen Erfolges kann dieser Märchenspielabend im Schillergymnasium als eine gelungene, erfolgreiche Veranstaltung bezeichnet werden.

hk.

Die Deutsche Bücherei ist am Dienstag nach Pfingsten geschlossen.

Der Posener Handwerkerverein gibt bekannt, daß die für Dienstag anberaumte Monatsversammlung ausfällt und voraussichtlich Ende Juni stattfinden wird.

Das Büro des Verbandes für Handel und Gewerbe mit der „Merkator“ G. m. b. H. ist der Pfingstfeiertage wegen von morgen, dem 30. Mai, bis 2. Juni geschlossen.

Bestandene Prüfung. Der Diplom-Ingenieur Günther Scherfke, Sohn des Fabrikbesitzers Gustav Scherfke, bestand an der Technischen Hochschule in Berlin die Prüfung als Doktor der Ingenieurwissenschaften.

Der Stadthaushaltsvoranschlag für das Jahr 1936/37 ist im Rathaus, Zimmer 33, zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt. Bis zum 3. Juni werden die Interessenten in den Voranschlag einsehen können, um etwaige Einsprüche zu erheben.

Aus Posen und Pommerellen

Inowroclaw

pm. **Blutige Auseinandersetzung.** Auf dem hiesigen Viehmarkt kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung. Die Brüder Anton und Andreas Nowak fielen nach einem scharfen Wortwechsel über ihren Arbeitskollegen Jan Wojciechowski her und schlugen ihn bis zur Bewußtlosigkeit. Vorübergehende alarmierten die Polizei, die sich des Verletzten annahm und die Raufbolde hinter Schloß und Riegel brachte.

pm. **Betrügerischer Einkauf.** In ein Schuhgeschäft kamen zwei Frauen und ließen sich Schuhe vorlegen. Als die Verkäuferin auf einen Augenblick abberufen wurde, entfernte sich die eine, während die andere weiter Schuhe anprobierte. Da bemerkte die Verkäuferin, daß ein ungleiches Paar Schuhe auf dem Ladentisch lag und entdeckte dadurch den Diebstahl. Da die zurückgetretene Frau behauptete, die andere nicht zu kennen, wurde die Polizei gerufen, die der Frau 20 Zloty abnahm und befahl, die „fremde Frau" zu suchen. Um die 20 Zloty nicht einzubüßen, führte sie nach ganz kurzer Zeit die Diebin heran, die die Schuhe in einer Tasche versteckt hatte. Beide Frauen wurden dem Gerichte übergeben.

pm. **Ein tragischer Unglücksfall** ereignete sich bei der Überführung einer Leiche. Als ein Auto, mit dem eine Leiche von Thorn durch Inowrocław gebracht wurde, das Dorf Bronowice passierte, geriet der 82jährige Ausgedinger Franciszek Siersz unter die Räder. Der alte taube Mann hatte die Signale des Chauffeurs nicht vernommen und geriet unter das Auto, wobei er auf der Stelle getötet wurde.

Wongrowitz

dt. **Wochenmarktbericht.** Als letzter Markt vor den Feiertagen, war der gestrige Wochenmarkt obgleich er kurz vor dem Monatsersten stattfand, sehr gut beliefert und auch stark besucht. Die Preise waren wie folgt: Landbutter 1,20, Eier 70, Weißkäse 25, Hühner kosteten 1,20—2,20, Enten 2,00, Gänse 3,00, Puten 3,00—4,00 zł, junge Hühnchen 50—70 das Stück, Täubchen das Paar 60—70, Kaninchen 1,00—1,20. Auf dem Gemüsemarkt war sehr reichliches Angebot, daher auch gesenkte Preise. Man zahlte für: Spinat 2 Pfd. 15, Spargel 20—25, Suppenspargel billiger, Radieschen 3 Bd. 25, Rhabarber 3 Pfd. 20, 5 Köpfe Salat 10, 2 Bd. Mohrrüben 25, Gurken 20—40, Kohlrabi 20, Sauerampfer 5, Stachelbeeren 20, Blumenkohl je Kopf 20—40, neue Zwiebeln 2 Bd. 25, alte Zwiebeln pro Pfd. 30, Äpfel 40—50, Zitronen 15, Apfelsinen 20 bis 30, Sauerkraut 2 Pfd. 25, Erbsen u. Bohnen 20, Kartoffeln pro Ztr. 1,60—1,70. Auf dem Fischmarkt konnte man die verschiedensten Fische zu üblichen Preisen bekommen. Räucherfische fehlen freilich auf unserem Markte ganz.

Krotoschin

Backkontrolle. Am vergangenen Sonntagmorgen führte die hiesige Polizei bei den Bäckermeistern zwischen 4 und 7 Uhr eine Revision durch, um festzustellen, ob am Sonntag gebacken wird. Das Ergebnis war, daß alle Bäckereien gebacken hatten. So notierte die Polizei sämtliche Besitzer zur Bestrafung. Die frischen Sonntagssemmeln werden nun wohl der Vergangenheit angehören.

Reiterwettkämpfe. Am ersten Pfingstfeiertag nachmittags 3 Uhr veranstaltet der hiesige Militärsportklub auf dem Uebungsplatz Majdan Reiterwettkämpfe und andere Sportvorführungen. Vorgesehen sind ein Jagdrennen über 5 Kilometer, ein Flachrennen über 1800 Meter und ein weiteres der Pferdebesitzer über 1800 Meter.

Rabenmutter. Am vergangenen Sonnabend wurde auf einem Feldwege in Lipowice die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die von Hunden übel zugerichtet war. Wie die Untersuchung ergab, wurde das Kind lebendig geboren. Die Polizei arbeitet energisch, um die entartete Mutter festzustellen.

Vierzig Jahre im Amt

Auf 40 Amtsjahre blickt am 29. Mai Pfarrer Natter in Zempelburg zurück. Bis auf ein kurzes Jahr der Tätigkeit als Hilfsprediger hat er immer in Zempelburg gewirkt, wo er am 25. Juli 1897 als Pfarrer eingeführt wurde. So hat er fast vier Jahrzehnte hindurch Leid und Freud mit der Gemeinde geteilt und ist ihr treu geblieben, auch als die Gemeinde sich wesentlich verminderte. Immerhin gehört die Gemeinde Zempelburg, die heute noch 2000 Seelen umfaßt, zu den größten Gemeinden unseres Kirchengebietes und erfordert eine unermüdliche Arbeitskraft. Im Oktober vorigen Jahres konnte die Gemeinde, die mit ihrem Seelsorger schon so lange Zeit verbunden ist, seinen 70. Geburtstag feiern. Pfarrer Natter ist ein Sohn seiner westpreußischen Heimat.

Film-Besprechungen

Slonce: „Ein Liebesabenteuer"

Ein Tobis-Sascha-Film in deutscher Sprache, der wohltuend von den in der letzten Zeit gebotenen Filmen absticht. Da er etwas stark beschnitten ist, wirkt er an manchen Stellen abgehackt und ohne Zusammenhang. Außerdem wandelt der Regisseur in den Fußstapfen seiner amerikanischen Kollegen, indem er mit Unwahrscheinlichkeiten operiert, die den sonst sehr hübsch aufgebauten Film beeinträchtigen. Die Seele des Ganzen ist Leo Slezak, dessen trockener Humor über so manche Klippe hinweghilft. Olga Tschechowa und Wolf Albert Retty sind etwas blasser, als man sie sonst zu sehen gewohnt ist, doch fügen sie sich geschickt in den Spielverlauf ein. Das Ganze ist eine liebenswürdig-heitere Angelegenheit, deren Abwicklung man gern folgt. — Im Vorprogramm läuft eine gut zusammengestellte PAT.-Wochenschau.

Sport vom Tage

Harter Gegner für die Wartaner

Wie bereits berichtet, tritt die Posener „Warta" am morgigen Pfingstsonnabend der ungarischen Mannschaft „Bocskay" gegenüber. Die Gäste gehören zu den führenden Mannschaften Ungarns, so daß die Grünen einen sehr starken Gegner haben werden. Der Kampf beginnt um 18.30 Uhr auf dem Wartaplatz.

Die Ungarn werden folgende Mannschaft zur Stelle haben: Varga, einen sehr sicheren Tormann, Vago und Janzso, eine eiserne Verteidigung, Palotas als besten Techniker, Boros als hervorragenden Kopfballspieler, und Bekessi als guten Taktiker in der Läuferreihe, Markos als ausgezeichneten Rechtsaußen, Berecz, ein neues Talent, den stilvollen Teleki, den mehrfachen Repräsentanten Takacs und Hajder, eine junge Hoffnung des Klubs.

Das traditionelle Brückenschwimmen

Am Pfingstmontag wird das traditionelle Brückenschwimmen veranstaltet. Der Start für die Senioren ist an der Wallischeibrücke, während die Damen und die Junioren an der nächsten Eisenbahnbrücke starten. Das Ziel befindet sich am Schützengarten im Schilling, wo von 11.30 Uhr ab eine Reihe von Rahmen-Wettkämpfen abgewickelt wird. Großes Interesse weckt besonders das zum ersten Male ausgetragene Motorradrennen, dessen Start und Ziel am Schützengarten liegen. Die Fahrt wird auf einer Strecke von vier Kilometern durchgeführt. Eine weitere Attraktion wird eine Motorboot-Schaufahrt sein. Ein Knabenschwimmen, Rettungsübungen und Kajakfahren füllen das übrige Programm.

Polens Mannschaft gegen den Oesterreich-Meister

Der Verbandskapitän des Fußballbundes Polens hat die polnische Auswahlmannschaft für das Uebungsspiel, das am 4. Juni in Warschau gegen den österreichischen Fußballmeister „Admira" stattfindet, wie folgt aufgestellt: Madejski, Martyna, Sitko; Kotlarczyk, Badura, Dytko; Piec, God, Matjas, Wilimowski und Łyko. Als Reserve sind aufgestellt worden: Tatus, Szczepaniak, Galecki, Cebulak, Wostal und Wodarz. Man vermißt in dieser Mannschaft den Posener Scherfke neben anderen Spielern, die gegen „Chelsea" mitmachten. Das ist darauf zurückzuführen, daß man auch andere Kräfte ausproben will.

Posens Tennismannschaft gegen Breslau

Zu Pfingsten wird in Breslau der Rückkampf zwischen den Tennisvertretungen von Posen und Breslau ausgetragen. Im vergangenen Jahre wurde Breslau in Posen hoch geschlagen. Posens Mannschaft fährt in folgender Besetzung nach Breslau: Jaśkowiakówna, Ignacy und Ksawery Tłoczyński, Warmiński und Beldowski, der diesjährige Frühjahrsmeister.

Am heutigen Freitag wird auf den AZS.-Plätzen um **16.30 Uhr** zwischen Warmiński und Ignacy Tłoczyński ein Trainingsspiel ausgetragen.

Turnerländerkampf Deutschland-Polen

Für den Kunstturn-Länderkampf zwischen Deutschland und Polen, der nun doch am 6. Juni in Warschau stattfindet, hat das reichsdeutsche Fachamt Turnen auf Grund der Ergebnisse der olympischen Prüfungskämpfe in Heidelberg seine Vertretung wie folgt namhaft gemacht: Heinz Sandrock, Gustav Schmelcher, Georg Göbig, Hans Pludra Karl Weischedel, Alfred Müller, Artur Kleine und Friedrich. Die Mannschaft wird von Männerturnwart Schneider sowie den beiden Kampfrichtern Kopp und Strauch nach der Hauptstadt Polens begleitet.

Merlin besiegt Henkel

Im Roland-Garros-Stadion wurde am Mittwoch zunächst das am Vortage wegen Regen abgebrochene Treffen zwischen dem Franzosen Merlin und dem deutschen Davispokalspieler Henkel fortgesetzt. Merlin führte bei Abbruch des Spiels mit 7:5, 6:4, 1:5. Am Mittwoch begann Henkel wenig verheißungsvoll mit zwei Doppelfehlern, vermochte aber dennoch den dritten Satz mit 6:2 an sich zu bringen. Dann kam er gut in Fahrt, konnte dem Franzosen den Aufschlag abnehmen, mit 4:2 und 5:2 in Führung gehen, und der zweite Satzgewinn schien sicher. Der hervorragend in Fahrt kommende Merlin glich jedoch aus, und nach dem hart umkämpfen 11 und 12. Spiel stand es 6:6. Dann wurde Henkel nervös und durch einige gute Netzangriffe des Franzosen ausgepunktet, der damit 8:6 den vierten Satz gewann und damit in die vierte Runde einzog. Der Sieg Merlins bedeutet eine Ueberraschung.

Obornik

rl. **Neuer Brotpreis.** Im Einvernehmen mit der hiesigen Bäckerinnung gibt der Starost den neuen Brotpreis bekannt. Danach kostet 1 kg Brot 25 gr, 2 kg Brot 50 gr. Dieser Preis darf nicht überschritten werden und gilt vom Tage der Veröffentlichung.

rl. **Verpachtung von Obstalleen.** Die Verpachtung der Obstalleen des Kreises Obornik findet am Donnerstag, den 4. Juni, vorm. 10 Uhr im Saale des Hotel Narożyński in Oborniki statt. Die Verpachtung erfolgt nur gegen Barzahlung Die Bedingungen werden zum genannten Termin bekannt gegeben. Es kommen folgende Alleen in Frage: Posen—Obornik, Obornik—Rogasen, Rogasen—Nakel, Posen—Mur.-Goslin—Rogasen, Rogasen—Ritschenwalde, Ritschenwalde—Piotrowo, Rogasen—Budzyn, Obornik—Ludom, Obornik—Samter, Obornik—Przepędowo, Ritschenwalde—Zawady, Ritschenwalde—Bukowiec und Ludomy—Rogasen.

Birnbaum

hs. **Wegesperre.** Wegen der Bauarbeiten am Gemeindewege Kl.-Chrzypsko — Gr.-Chrzypsko — Mylin wird derselbe für Fahr- und Fußverkehr im Abschnitt von der Chaussee Gr.-Chrzypsko—Schrodka nach Mylin gesperrt. Der Verkehr findet in der Sperrzeit auf dem direkten Wege Mylin—Gr.-Chrzypsko statt.

hs. **Schiffahrtsnachrichten.** In der vergangenen Woche war nur geringer Schiffsverkehr. Es passierten unsere Grenzzollstelle auf der Fahrt Posen—Stettin mit einer Ladetiefe von 1,40 Meter ein Kahn mit rd. 150 Tonnen Roggen (hier Zuladung 15 Tonnen), ein Kahn mit rd. 370 Tonnen Gerste (Zuladung Wronke 15 To., Birnbaum 20,5 To.) und ein Kahn mit rd. 257 Tonnen Roggenschrot. Aus Deutschland kommen schon seit drei Wochen keine Kähne nach Polen. Die jetzige Ladetiefe beträgt höchstens 1,20 Meter. In Posen warten noch elf leere Kähne auf Ladung. Frachtrate Posen—Stettin 4,50 Reichsmark je Tonne.

hs. **Der neue Vizebürgermeister eingeführt.** Die Einführung des neuen Vizebürgermeisters, Kaufmann St. Maciejewski, der am 19. März d. J. im zweiten Wahlgange gewählt worden war, erfolgte nach Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde am Sonnabend, dem 23. Mai, durch Starost Zenkteler in Anwesenheit des Kreisgemeindeinspektors Jendryka, des Bürgermeisters Skrzypczak und des Magistratskollegiums im Rathause. Der Starost vereidigte den neuen Vizebürgermeister und wünschte ihm gute Arbeit für Staat und Stadtgemeinde. Anschließend sprachen die anwesenden Herren dem Vizebürgermeister ihre herzlichsten Glückwünsche aus. Herr Maciejewski ist der Nachfolger des nach Gdynia verzogenen Spediteurs Ludwik Modelski.

Bromberg

Städtekampf Bromberg—Danzig—Königsberg

Am Sonntag, dem 31. d. Mts., findet hier ein Dreistädtekampf in der Leichtathletik auf dem Städtischen Stadion um 16 Uhr statt. Die von den verschiedensten Seiten, namentlich aus Kreisen der Leichtathletik immer wieder propagierten Städtekämpfe zwischen den führenden Mannschaften des Ostens sind nun nach vielen Jahren in bescheidenem Umfange seit vorigem Jahre Tatsache geworden. Zum ersten Male sind die Kämpfe im Jahre 1935 in Danzig ausgetragen worden, in welchen Königsberg mit 91,5 Punkten vor Danzig mit 87,5 und Bromberg mit 85 Punkten siegte. Wie aus der Punktzahl zu ersehen ist, sind die Mannschaften fast in gleicher Stärke. Die Danziger Mannschaft trifft in Bromberg schon am Sonnabend um 18.16 Uhr ein, die Königsberger Mannschaft am Sonntag um 14.38 Uhr, nach einer Mittagspause von 1½ Stunden in Thorn. Für die Aufnahme der Mannschaften, ihre Unterkunft und Verpflegung sorgt der Pommerellische Leichtathleten-Verband in enger Zusammenarbeit mit dem Städtischen Komitee für Leibesertüchtigung.

Lissa

Leichtathletische Wettkämpfe

k. Aus verschiedenen Gründen, für die die Veranstalter nicht verantwortlich gemacht werden können, mußte der leichtathletische Wettkampf von Donnerstag auf den Mittwoch vorverlegt werden. Auch wurde es kein Kampf zwischen einzelnen Klassen, sondern es kämpfte die Auswahlmannschaft des staatlichen Comeniusgymnasiums gegen zwei Gymnasialklassen (GII und GIII) des deutschen privaten Kantgymnasiums.

Bei schönem Wetter wurde der Wettkampf im städtischen Stadion ausgetragen. Alle Kämpfer waren in guter Form, und so kam es zu einem spannenden Kampf. Außergewöhnlich aufregend war der Entscheidungskampf im Hochsprung. Erst nach einem Stechen kam Langendorff I mit 1,50 Meter auf den ersten Platz. In gleicher Form zeigten auch die beiden Läufe (60 und 100 Meter) sehr aufregende Momente. Sehr überlegen zeigte sich der Gegner des deutschen Jungen im 800-Meter-Lauf. Diese belegten daher beide ersten Plätze. Eine Niederlage mußte Langendorff I im Diskus einstecken, da er bei allen Würfen aus dem Kreise fiel und kein Wurf gerechnet werden konnte. In guter Form zeigte sich Eberhard Just, der beim Kugelstoßen den ersten Platz, doch beim Weitsprung nur den zweiten belegte. Auch wurde der Sieg im Speerwerfen den Schülern des Kantgymnasiums entrissen, da Langendorff I bei seinem letzten Wurf um 2 Zentimeter übertrat und der Wurf nicht gelten konnte. Mit diesem Wurf hätte er den Sieger um zwei Meter übertroffen.

Die Gesamtwertung stellt sich wie folgt dar: Klassenauswahlmannschaft des Kantgymnasiums 52 Punkte, Mannschaft des ganzen staatlichen Comeniusgymnasiums 47 Punkte.

k. **Exerzitien für Deutsch-Katholiken.** Wie bereits bei der letzten Muttertagfeier der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken bekanntgegeben worden ist, finden in der Zeit von Sonnabend bis Dienstag nach Pfingsten in der hiesigen katholischen Pfarrkirche Exerzitien für die Deutsch-Katholiken statt, die ein auswärtiger Pater, ein Missionspater, halten wird. Die Einführungspredigt findet am Pfingstsonnabend abends um ½7 Uhr statt. Die Zeitpunkte der weiteren Predigten werden bei der Einführungspredigt bekanntgegeben werden.

k. **Einsegnung der deutsch-katholischen Kinder.** Am kommenden Sonntag, dem ersten Pfingstfeiertag, werden die hiesigen deutschen katholischen Kinder zur ersten heiligen Kommunion geführt. Die Kinder sammeln sich um 7 Uhr im Katholischen Vereinshaus. Der Gottesdienst beginnt pünktlich um 7.15 Uhr. Die Einführung und Einsegnung der Kinder erfolgt durch den Missionspater.

Rawitsch

— **60jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Firma W. Kortsch kann am 1. Juni d. J. auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Der Vater des jetzigen Inhabers gründete am 1. Juni 1876 ein Kohlengeschäft mit Nutz- und Brennholzhandlung. Später wurde das Unternehmen durch Aufnahme von Spedition, Möbeltransport und -lagerung erweitert. Durch die rastlose Arbeit sowohl des Gründers wie auch des jetzigen Besitzers Vg. Ullrich Kortsch wurde das Unternehmen weit über die engere Heimat hinaus bekannt. Trotz harter Konkurrenz und Wirtschaftskrise hat daneben Vg. Kortsch seine Kraft selbstlos der Volkstumsarbeit gewidmet. Wir wünschen der Firma auch für die Zukunft Wachsen und Gedeihen..

Neutomischel

Hopfenbesichtigung. Am 22. und 23. Mai fand eine Besichtigung der **Hopfenanlagen** des Kreises Neutomischel statt, und zwar durch die Herren Dr. Judenko aus Pulawy, Herrn Musial, den Vorsitzenden des polnischen Bauernvereins, und Herrn Direktor Jankiewicz von der Landwirtschaftlichen Schule. Während der Rundfahrt durch die Hopfenanlagen wurden **ungeheure Schäden,** die der **Hopfenfloh** angerichtet hat, festgestellt. Verschiedentlich wurde die **Hopfenblattlaus** festgestellt. Herr Dr. Judenko erteilte während der Besichtigung in einer ganzen Reihe von Fällen Ratschläge über die Bekämpfung der Insektenschädlinge in den Hopfenplantagen. Ebenfalls sagte Herr Dr. Judenko seine ständige Mitarbeit bei der planmäßigen Bekämpfung der genannten Schädlinge zu.

Czarnikau

üg. **Heftiges Gewitter.** Am Dienstag, dem 26. Mai, zog über die hiesige Gegend ein heftiges Gewitter mit Sturm und Regen. Der Blitz schlug in den Stall des Landwirts Hundt in Smieszkowo und tötete ein Kalb. Der Knecht, der nebenan auf einem Bett ruhte, wurde ebenfalls von dem Blitz getroffen und war besinnungslos; erst nachdem man ihn drei Stunden in die Erde eingegraben hatte, wurde er wieder ins Leben zurückgerufen. Hilfe leistete Dr. Brozowski aus Czarnikau.

Rangkämpfe in der Rohstoffausfuhr

Die Weltwirtschaftskrise hat nicht nur verteerend und produktionsmindernd gewirkt, sondern in gewissem Sinne auch auflockernd. Der Zwang, neue Wege der Arbeitsbeschaffung zu suchen, die Unterbrechung des internationalen Kreditkreislaufs und die Lähmung des internationalen Warenaustausches mussten überall zu einer Besinnung auf die Naturreichtümer im eigenen Lande führen. Sie kam in erster Linie der Eigenversorgung zugute, sie hat aber auch auf verschiedenen Rohstoffgebieten neue Länder in die Reihe der Lieferanten für den Weltmarkt eintreten lassen. Diese Entwicklung ist freilich nicht von heute auf morgen erfolgt. Der Naturwissenschaftler hat lange vor dem Praktiker auf neue Rohstoffvorkommen und neue Anbaumöglichkeiten für Weltagrarwaren aufmerksam gemacht. Nur ein kleiner Teil war jedoch reif für die wirtschaftliche Nutzung. Die Zahl der Rohstoffländer, die in der Belieferung der Welt seit den Krisenjahren wirklich neu festen Fuss fassen konnten, bleibt daher recht klein. Manches kometengleich im Welthandel aufgetauchte Rohstoffangebot ist bald wieder verschwunden. Es zeigt sich, dass während der Krisis mancher Notverkauf oder Raubbau stattfand, der für die Dauerversorgung unter normaleren Verhältnissen keine Rolle spielt. Andere Länder weisen aber in ihrer Rohstoffausfuhr eine stetige Zunahme auf. Hier hat man es wirklich mit neuen Dauerlieferanten im internationalen Verkehr zu tun.

Das Erscheinen des neuen Rohstofflandes beruht entweder auf der Entdeckung neuer abbaureifer Vorkommen (bei Erzen und Mineralien) oder auf der Verpflanzung von Kulturen. Das letztere gilt vor allem für die Entwicklung der Baumwolle, der Sojabohne und des Reis, ferner für die Schafzucht und ihr Produkt, die Wolle. Untersucht man, inwieweit aus der Aufsuchung neuer Vorkommen oder aus der Beackerung neuer Anbauflächen die Weltbelieferung seit 1928 Veränderungen unterworfen war, so ergibt sich als erste Feststellung, dass auf keinem Gebiete der Pionier verdrängt werden konnte. Die Entthronung eines Erstlieferanten, wie sie z. B. vor dem Kriege der Uebergang vom Sammel- zum Plantagenkautschuk brachte, der Brasilien als Kautschuklieferanten nahezu ausschied, ist in den Krisenjahren nicht erfolgt. Meist schliessen sich die neuen Rohstofflieferanten vorläufig hinten an. Dort, wo Zurückdrängungen erfolgten oder in Aussicht stehen, berühren sie den Kreis der mittleren und schwächeren Rohstofflieferanten.

Am erheblichsten ist noch die Veränderung im Range der Erdölausfuhren. So hat sich die Ausfuhr Irans vor diejenige Perus geschoben, die wiederum Mexiko von seinem dritten Platz zu verdrängen scheint. Die Erdölproduktion des Irak ist seit 1934 so schnell (1928: 0.7 Millionen barrels, 1934: 2.4 Mill. barrels; 1935: 21 Mill. barrels) gestiegen, dass dieses Land in die Reihe der führenden Erdölausfuhrländer eintritt. Nimmt man hinzu, dass Russland sich auch weiterhin in der ersten Linie der Erdölexporteure halten dürfte, so ergibt sich damit eine beachtenswerte Verschiebung der Erdöl-Versorgung von Uebersee nach dem Kaukasus, Iran und Arabien. In der Belieferung des Weltmarktes mit Kupfer hat sich Nordrhodesien, dessen Ausfuhr im Jahre 1928 noch so klein war, dass sie in den internationalen Statistiken überhaupt nicht erschien, gleichfalls dicht an die dritte Stelle hinter Chile herangearbeitet, während noch unentschieden ist, ob Chile oder die Vereinigten Staaten künftighin den ersten Platz als Kupferexporteur halten werden. In der Eisenerzausfuhr jedoch vollzieht sich der Kampf um den Weltrang zwischen den alten europäischen Ländern mittlerer Bedeutung, wie Schweden und Spanien, und den neuen überseeischen Ausfuhrländern Britisch Malaya, China und Chile. Andere Staaten, wie Tunis und Neufundland, in der ersten Nachkriegszeit noch als aufstrebende Erzausfuhrländer bezeichnet, fallen heute bemerkenswert ab.

Bei den pflanzlichen und tierischen Rohstoffen waren die Veränderungen in der Ausfuhrgrösse bisher gering. Die Vereinigten Staaten halten nach wie vor den weitaus grössten Anteil der Baumwollausfuhr in ihrer Hand. Aegyptens Export hieran stagniert und muss stagnieren angesichts der besonderen Art der ägyptischen Baumwolle. Als neues Ausfuhrland von kommender Bedeutung ist Brasilien erschienen, das im Jahre 1931 erst 21 000 Ballen, 1934 schon 127 000 Ballen Baumwolle exportierte. Mit 139 000 Ballen im Jahre 1935 bleibt es allerdings gegenüber den Vereinigten Staaten (4.7 Mill. Ballen) sehr stark zurück. Weniger schnell ist der Anstieg der Baumwollausfuhr Britisch-Indiens, die mit rd. 700 000 Ballen im Jahre 1935 den zweiten Platz unter den Baumwollausfuhren einnahm. Zweifelhaft erscheint, ob die Türkei und Sowjetrussland, die in den letzten Jahren Baumwolle auszuführen begannen, künftig als Ausfuhrländer von Rang in Betracht kommen. Aehnlich steht es mit der Wolle. Die überragende Stellung Australiens als Exporteur ist unbestritten. Seine Position wird noch gestärkt durch die Entwicklung der Wollausfuhr Neuseelands, die von 1931 bis 1935 von 96 000 Ballen auf 599 000 Ballen gestiegen ist. Auch Argentinien hat eine Zunahme zu verzeichnen und dürfte bis auf weiteres den dritten Platz einnehmen (Ausfuhr im Jahre 1935: 329 000 Ballen). Wie weit Chile, das seit etwa drei Jahren patagonische Wolle exportiert, und wieweit Sowjetrussland, das sich gleichfalls um die Entwicklung einer rationellen Wollausfuhrwirtschaft bemüht, in Zukunft mit grossen Wollausfuhrmengen auf den Plan treten werden, ist noch nicht zu überblicken.

Für Wolle gilt jedoch noch mehr als für Baumwolle, dass in den letzten Jahren die für den einheimischen Verbrauch bestimmte Erzeugung sich in einer ganzen Reihe von Ländern stark ausgedehnt hat. Ausser Deutschland sind an dieser Stelle Polen, Jugoslawien, Kanada und Südafrika zu nennen, von denen Südafrika in der nächsten Zeit zweifellos noch in weit höherem Grade als Ausfuhrland auftreten wird, als das bisher schon geschah. Die gleiche Erscheinung ist bei gewissen Nahrungs- und Futtermitteln zu beobachten. Während bei der Sojabohne sich der Südosten Europas als Ausfuhrland für Europa in den Vordergrund schiebt, können die Südoststaaten und Italien einen stets steigenden Anteil ihres einheimischen Verbrauchs an Reis aus eigener Erzeugung decken. Hier ist es neben Italien Jugoslawien, das durch Bewässerungsanlagen in Südslawien zu einem Reisbau gelangen konnte, der heute schon etwa ein Drittel des einheimischen Verbrauches deckt.

Als bemerkenswerte Züge in den Wandlungen der Struktur der Rohstoffversorgung sind somit allgemein festzustellen die Verbreiterung der Baumwoll- und Wollgrundlage auf der südlichen Erdhalbkugel, bei den Metallen die steigende Bedeutung Afrikas. Hemmend für die Durchsetzung dieser Sturkturwandlungen, die zum grössten Teil ganz natürlicher Art sind, ist die weitgehende internationale Vertrustung der Rohstofferzeugung. Zweifellos könnte aus dem afrikanischen Boden noch weit mehr herausgeholt werden, wenn sich die dortigen Gruben (und auch die Kopra- und Kautschukpflanzungen) nicht in der Hand derjenigen englischen Rohstoffkonzerne befänden, die dieselben Rohstoffvorkommen auch in Südamerika und Asien kontrollieren. Das gilt sowohl für die englischen Besitzungen in Afrika wie für die portugiesischen Kolonien und die Mandate. Diese Konzerne haben naturgemäss das grösste privatwirtschaftliche Interesse daran, ihre afrikanischen Besitzungen nicht abzubauen, solange ihre älteren anderweitigen Gruben nicht zur vollen Kapazität ausgenutzt werden.

Die Verlautbarungen der polnischen Devisenverordnung

Das Finanzministerium hat angeordnet, dass sämtliche Verfügungen der Devisenkommission fortlaufend im Verordnungsblatt des Finanzministeriums veröffentlicht werden. In der Nr. 13 dieses Verordnungsblattes vom 30. Mai sind sämtliche Verfügungen der Devisenkommission, die vom Tag ihrer Einsetzung bis einschliesslich 30. Mai erlassen wurden, abgedruckt.

Der Fleichverbrauch in Polen

Aus den amtlichen statistischen Veröffentlichungen geht hervor, dass der inländische Fleischverbrauch in Polen im Jahre 1935 je Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 19.22 kg betrug gegenüber 18.61 kg im Jahre 1934 und 18.65 kg im Durchschnitt des Jahrfünfts 1928/1934. Von den einzelnen Fleischarten wurden im Jahre 1935 je Kopf der Bevölkerung verbraucht (in kg, die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1934 und auf den Jahresdurchschnitt im Jahrfünft 1928/1934): Rindfleisch 5.03 (4.82 — 5.92), Kalbfleisch 1.64 (1.58 — 1.52), Schweinefleisch 12.29 (11.9 — 11.0), Hammelfleisch 0.26 (0.25 — 0.27), Pferdefleisch 0.0 (0.01 — 0.04). Gegenüber dem Jahre 1934 ist der Gesamtverbrauch an Fleisch um 3.3% gestiegen. Die Zunahme des Verbrauchs erstreckt sich hauptsächlich auf Rind- und Schweinefleisch. Der Genuss von Pferdefleisch hat fast vollständig aufgehört.

Verwaltungsrat der Französisch-Polnischen Eisenbahngesellschaft tagt in Warschau

Am 8. Juni d. J. findet in Warschau eine Sitzung des Verwaltungsrates der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft statt. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht u. a. der Bericht über die Betriebsergebnisse der Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen. Man erwartet, dass die Vertreter des Konzerns Schneider-Creuzot und der Bank du Pays du Nord teilnehmen werden. An Stelle des aus dem Verwaltungsrat ausgeschiedenen früheren Ministers Oberst Koc ist der Vizeminister im Verkehrsministerium, Piasecki, getreten.

Beginn der Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich

Die Verhandlungen über die Revision des bisherigen polnisch-österreichischen Handelsvertrages haben am 25. 5. 1936 in Warschau begonnen. An der Spitze der zu diesen Verhandlungen in Warschau erschienenen österreichischen Abordnung steht der Unterstaatssekretär im Wiener Industrie- und Handelsministerium, Dr. Schiller, während die Verhandlungen auf polnischer Seite Departementsdirektor Wankowicz führt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 29. Mai

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	52.75 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	75 00 G
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.00+
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie L	40 75+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	108.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: behauptet.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 28. Mai. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.47—26.57, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 171.41 bis 172.09, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08, Amsterdam 100 Gulden 358.58—360.02, Stockholm 100 Kronen 136.53—137.07, Kopenhagen 100 Kronen 118.17—118.63, Oslo 100 Kronen 133.04—133.56, New York 1 Dollar 5.3045 bis 5.3255.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Mai

Rentenmarkt. Die Stimmung in den Staats- und Privatpapieren war sehr schwach.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 74, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 69, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 74, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 50, 5proz. Konv.-Anleihe 1924 52.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 76, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 58—58.50—60.00, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½ proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. bis III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.25 bis 45.88—45.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 55—54—54.75, 4½proz. Gold-L. Z. Serie L Pozn. Ziem. Kred. 40.25 bis 40.50—40.38.

Aktien. Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 104, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.25—29, Wegiel 14.25, Lilpop 12.90—12.65 bis 12.75, Norblin 49.50, Starachowice 34.75 bis 34.50—34.65, Haberbusch 44.

Amtliche Devisenkurse

	28. 5. Geld	28. 5. Brief	27. 5. Geld	27. 5. Brief
Amsterdam	358.63	360.07	358.63	360.07
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.77	90.13	89.72	90.08
Kopenhagen	118.16	118.74	118.01	118.59
London	26.46	26.60	26.42	26.56
New York (Scheck)	5.30½	5.33	5.30⅝	5.33⅛
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.96	22.04	21.96	22.04
Italien	41.80	42.10	41.80	42.10
Oslo	132.87	133.53	132.77	133.43
Stockholm	136.47	137.13	136.37	137.03
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	171.51	172.19	171.51	172.19
Montreal	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Mai. Tendenz: freundlich. Die Börse setzte auch heute wieder zu überwiegend höheren Kursen ein. Gut erholt waren Siemens mit 2¾, auch Dessauer Gas stiegen erneut um ⅜% an. Von Montanen wurden Harpener und Mannesmann ca. ½% höher bewertet. Farben setzten ⅜% niedriger mit 171¼ ein. Am Rentenmarkt waren Altbesitz um ¼% auf 115¼ erholt. Zuverlässige Blankotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Märkte

Getreide. Bromberg, 28. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 85 Tonnen zu 14.70 bis 15. — Richtpreise: Roggen 14.75—15, Standardweizen 21.25—21.75, Einheitsgerste 15.75—16, Sammelgerste 15.25—15.50, Hafer 15 bis 15.50, Roggenkleie 12—12.25, Weizenkleie grob 12 bis 12.50, Weizenkleie mittel 11.50—12, Weizenkleie fein 12—12.50, Gerstenkleie 12—13, Winterraps 39—41, Winterrübsen 36—38, Senf 34—36, Leinsamen 42—44, Peluschken 24—26, Felderbsen 20—22, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 19—21, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 12.50—13, Serradella 24—26, Wicken 26—27, Fabrikkartoffeln für kg-% 15.5 gr, Kartoffelflocken 15.55—16.25, Trockenschnitzel 9 bis 9.50, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 19 bis 19.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Kokoskuchen 14.50 bis 15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 835 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 216, Weizen 180, Sammelgerste 161, Roggenmehl 32, Roggenkleie 17, Fabrikkartoffeln 75 t.

Getreide. Posen, 29. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50
Weizen	21.75—22.00
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	15.50—15.75
670—680 g/l	15.25—15.50
Hafer	15.50—15.75
Standardhafer	15.00—15.25
Roggen-Auszugsmehl (65%)	19.75—20.25
Weizenmehl (65%)	31.50—32.00
Roggenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)	10.00—10.75
Gerstenkleie	11.50—12.75
Winterraps	—
Leinsamen	44.00—46.00
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschken	25.50—27.50
Viktoriaerbsen	21.00—25.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Blaulupinen	11.25—11.75
Gelblupinen	13.50—14.00
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	3.75—4.25
Leinkuchen	18.00—18.25
Rapskuchen	14.75—15.00
Sonnenblumenkuchen	16.75—17.25
Sojaschrot	22.00—23.00
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.15—2.40
Roggenstroh, lose	1.95—2.20
Roggenstroh, gepresst	2.70—2.95
Haferstroh, lose	2.20—2.45
Haferstroh, gepresst	2.70—2.95
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.15—2.40
Heu, lose	5.15—5.65
Heu, gepresst	5.65—6.15
Netzeheu, lose	6.15—6.65
Netzeheu, gepresst	7.15—7.65

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 718 t, davon Roggen 94 t, Weizen 26 t, Gerste 6 t, Hafer 15 t.

Getreide. Warschau, 28. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 23—23.50, Sammelweizen 742 gl 22.50—23, Standardroggen I 700 gl 14.25—14.50, Standardroggen II 687 gl 14 bis 14.25, Standardhafer I 497 gl 15.75—16.25, Standardhafer II 460 gl 15.25 bis 15.75, Braugerste 15.50—15.75, Felderbsen 17.50 bis 18.50, Viktoriaerbsen 28—30, Wicken 22 bis 23, Peluschken 22—23, Serradella gereinigt 28—30, Blaulupinen 10—10.50, Gelblupinen 12.50—13, Rotklee roh 105—120, Rotklee gereinigt 97% 145—155, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 40.50—41.50, Sommerraps 40.50—41.50, Sommerrübsen 41 bis 42, Leinsamen 90% 36—36.50, blauer Mohn 59—61, Weizenmehl 65% 31—32, Roggenauszugsmehl 30% 22.50—23.50, Schrotmehl 95% 18—18.50, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie fein und mittel 11—11.50, Roggenkleie 11—11.50, Speisekartoffeln 3.25—3.75, Leinkuchen 17.50 bis 18, Rapskuchen 14.50—15, Sojaschrot 45% 22.50—23. Gesamtumsatz 849 t, davon Roggen 220 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 28. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. ohne Handel, Roggen 120 Pfd. 15.20—15.30, Roggen 120/121 Pfd. 14.90—15, Gerste feine ohne Handel, Gerste 114/15 Pfd. 16.30—16.35, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.10, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.60, Hafer 14.75—16.25. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 1, Roggen 11, Gerste 22, Hafer 7, Hülsenfrüchte 12, Kleie und Oelkuchen 22.

Posener Butterpreise vom 29. Mai

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.35, II. Qualität 2.25, III. Qualität 2.15 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2.80 zł pro kg.

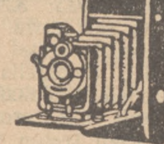
Posener Viehmarkt

vom 29. Mai

Aufgetrieben wurden: 4 Ochsen, 2 Bullen, 39 Kühe, 124 Schweine, 204 Kälber, 67 Schafe, 101 Ferkel; zusammen 541 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Ausflüglern!
empfehle billigst
Roll-Filme, Platten und sämtliche Photo-Artikel
J. SZYMKOWIAK.
Photo-Spezial-Geschäft
Aleje Marcinkowskiego 24
Amateur-Arbeiten!

Statten Sie Ihre Töchter aus mit
Wäsche
Leinen
Aussteuern

aus dem Wäsche- u. Leinenhaus
J. Schubert
Poznań, Star Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber der Hauptwache
neb. d. Apotheke „Pod Lwem"

BAD INOWROCŁAW
Pauschalkuren und völliger Aufenthalt
Sol-
Moor-
Kohlensäurebäder
Wasserheilverfahren
Elektrotherapie
Radium-Emanatorium
Trinkhalle
Inhalatorium
119.— zł. 2-wöchentlich
174.50 zł. 3-wöchentl.
226.— zł. 4-wöchentl.
Kostenlose Prospekte auf Wunsch!

Konfirmations-Geschenke
Uhren, Ketten und Bijouterien
in großer Auswahl, gut und billig.
S. Hubert Poznań, św. Marcin 45.

Kaufgesuche

Kaufe
Ausschlachtautos
für Molkereiwagen. Verkauf gebrauchter Teile und Bereifung.
Auto-Magazyn
Poznań
Jakóba Wujka 9.
Telephon 7517.

Feine Juwelen- und Goldschmiede Arbeiten
erhalten Sie einwandfrei und raschestens umgearbeitet in der Goldschmiedewerkstatt
M. FEIST, Goldschmiedemeister
Poznań, ul. 27 Grudnia 5.
Reparaturen und Neuarbeiten nach gegebenen und eigenen Entwürfen zu zeitgemäßen Preisen
Trauringe in jedem Feingehalt



Nur noch 50 gr
kostet:
Mein Kränzelein
Spiel und Lied deutscher Kinder in Polen
Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 6105, 6275.

Sportartikel

Sport-Garderobe, Schulanzüge. Für den Sommer Anzüge aus Roh-Leinen fertig und nach Mass aus eigenen Werkstätten
DOM SPORTOWY
Sw. Marcin 33. Nähe ul. Garncarska
Illustrierte Preislisten gratis. — — — Beachten Sie bitte die Firma.

MÖBEL
billig und unter Garantie
kauft man nur direkt aus der
Möbelfabrik Wł. Pomykaj
Poznań, Rynek Środecki
Ausstellungsraum: ul. Żydowska 4.

Auch zu Pfingsten schenkt man Bücher!

Konrad Beste:
Gesine und die Botelmänner.
Ein Stück Leben in ländlicher niederdeutscher Umwelt ist diese Geschichte der jungen, in frühem Leid gereiften Gesine, die den bösen Dämon in Gestalt eines verführerischen Weibes bannt und für den alten Bauern Hinrich Bostelmann und seinen Sohn den schützenden Frieden des Bostelhofes wiederherstellt. Bestes große Gestaltungskraft ist in diesem neuen Buche zur vollendeten Meisterschaft gediehen. Leinen zł **8.20.**

Erwin H. Rainalter:
Das große Wandern:
Ein Roman aus der Zeit der Glaubenskämpfe, der auf großem kulturhistorischen Hintergrund Menschen gestaltet, die die gegensätzlichen Kräfte einer Zeit verkörpern. Wie der Einzelne im Kampf gegen seine Umwelt sich zur letzten seelischen Hingabe aufraffen kann, das offenbart die Liebesgeschichte, die in ihrer menschlichen Bedeutsamkeit dieses Werk zu einem großen Roman eigenster Prägung macht. Zł **10.25.**

Werner Beumelburg:
Mont Royal.
Ein Buch vom himmlischen und vom irdischen Reich. Von den Vorgängen, die diesem Buche zugrunde liegen, wölbt sich die Schicksalsbrücke bis in die Gegenwart, die vor unseren Augen ist. Es ist eine Mahnung an alle diejenigen, die den deutschen Ruf nach Gerechtigkeit auch heute noch mißverstehen, und es ist Bestärkung und Trost für alle, die sich heute mit Leidenschaft zu einem erneuerten Deutschland und damit zum endlichen Frieden für ein zerquältes Europa bekennen. Zł **9.35.**

Josef Magnus Wehner:
Stadt und Festung Belgerad.
Der Dichter der „Sieben vor Verdun" schildert darin den Übergang über die Donau, die Eroberung von Belgrad und den Heerzug in den serbischen Bergen. In seiner hohen Sprachkunst zeigt Wehner Kampf und Tod, Mann und Feldherrn, Freund und Feind, und läßt Dämonen aufstehen in Wolken, Wogen und Nebeln. und läßt sie heulen im Sturm der Schlacht, Leinen zł **8.20.**

Josef Wenter:
Salier und Staufer.
Die salischen und staufischen Kaiser ringen mit dem Papsttum um die Macht. Ein bedeutsames Stück deutscher Geschichte tritt in all seiner Tragik glanzvoll vor Augen. Zł **8.20.**

Rudolf Haas:
Der Blutjäger.
In packenden Bildern wird das abenteuerliche Kampfleben eines steirischen Grenzvolkes geschildert, wo um der Heimat willen schlichte Menschen zu Helden werden und für alle die harte Losung gilt: Heute Pflug und Brot, morgen Schwert und Blut, es muß sein! Zł **7.50.**

Anton Dörfler:
Der tausendjährige Krug.
Die Gestalt des Vaters, der Werk und Arbeit seiner Hände und seine drei Söhne über alles liebt und dennoch den Wandel des Lebens schicksalhaft am eigenen Blute spürt, ist hier zum Sinnbild einer ganzen Generation geworden. Zł **9.20.**

Jarl Hemmer:
Die Morgengabe.
Als jüngstes Werk des preisgekrönten schwedischen Dichters erschien soeben dieser auf den Alandsinseln und an der finnischen Küste spielende Roman mit verwegenen Fahrten, Fischfang und Seehundjagd, ein von starken Leidenschaften erfülltes Buch, das in spannender Weise von Haß und Rache zweier verfeindeter Sippen und von der großen und echten Liebe ihrer Kinder Valfrid und Tuwa erzählt, in deren Bund die alte Feindschaft überwunden wird. Leinen zł **8.20**

Helene Mierisch:
Kamerad Schwester.
Dieses Buch zeigt den Krieg von einer wohl bisher nur wenig bekannten Seite. Was deutsche Frauen und Mädel in vier langen Jahren in den Feldlazaretten an der Front ertragen haben, wird hier an Hand eines Tagebuches in einer knappen und anschaulichen Art wiedergegeben. Leinen zł **8 20.**

Das Wunschkind.
Hier ersteht das Bild der ewigen Mutter, das die christlichen Maler des Mittelalters unermüdlich zu schaffen suchten. Das Buch ist gedrängt voll von Leben. Es wird ohne Zweifel viele Frauen begleiten in ihrem schweren wie in ihrem glücklichen Leben. Leinen zł **11.—.**

Hildur Dixelius:
Das Kind.
Das Grundmotiv dieses Romans liegt in der naturhaft-sittlich bedingten Bindung, die jede verantwortungsbewußte Ehe durch das Kind erfährt. Meisterhaft versteht es die Verfasserin, die Konflikte, die inneren und äußeren Wesenszüge einer Frau zu umreißen, die nach kurzen Jahren einer traumhaft unbeschwerten Ehe geistig erwacht, ein Innenleben führen und teilhaben will an allgemein-menschlichem Geschehen. Hineingeboren in diese Zeit des Erwachens wird die plötzliche Erkenntnis einer Liebe, die schon lange in ihr schlummerte, die aber des Kindes wegen, niemals Erfüllung werden darf. Ln. zł **8.20.**

Kuni Tremel-Eggert:
Barb.
Der Roman einer deutschen Frau.
Kuni Tremel-Eggert hat uns in „Barb" einen Roman geschenkt, der wirklich dem dringenden Bedürfnis, dem neuen Geist der neuen Generation nach ernsten, lebensnahen Zeitromanen Rechnung trägt. Er ist ein Alltagsstoff, wirklichkeitsnah, erschütternd und dichterisch in Worten und Gedanken tief gestaltet. Es klingt in keiner Seite, in keiner Stimmung falscher Patriotismus auf. Alles ist ehrlich, offen und frei empfunden. Der Roman ist ein Erleben, das gerade die Frauen der Jetztzeit suchen und nacherleben sollen. Leinen zł **6.40**

Sämtlich vorrätig in der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275.
Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Kleine Anzeigen

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure, Schwefelsäure zur Butteruntersuchung.
Milchkannen, Wattemilchfilter, Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz z ogr odp.
Poznań.

Friseurbedarfsartikel
Rasiermesser „Garantie"
Neuheit!
Einrollspangen
Lockenwickler
Donaj
Poznań, Nowa 11

Für Uhrmacher!
Laden-Einrichtung und Lager, ganz od. teilweise, verkauft
M. Thiel
Bojanowo (Pozn.)
Rynek 20.

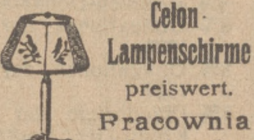
Strümpfe

Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe,
File d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
Poznań.
jetzt
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem"
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek **76** zu achten.

Sehr gut erhaltener
Tennisschläger
zu verkaufen. Zu erfragen unter 1440 an die Geschst. dieser Zeitung.

Achtung!
Zur **Konfirmation**
Taschenuhren, Damenuhren, Bijouterie billigst
A. Henschke
Poznań, Fredry 6,
gegenüber Paulikirche.

Brillen u. Klemmer
kauft man gut u. billig.
Optisches Fachgeschäft
Opto-Orlicki,
Poznań, św. Marcin 63.


Celon-Lampenschirme
preiswert.
Pracownia Abażurów
L. Ross,
Św. Marcin 27.
(Hof geradeaus).

Komplettes
Radio, Badewanne, Gasherd mit Bratofen, Gasherd 2-flammig usw. verkauft
M. Thiel
Bojanowo (Pozn.)
Rynek 20.

Der neue Photoschlager!
Photo-Apparat nur **6.50 zł,**
Photo-Apparat **18.75 zł.**
Billigst Photoartikel und Photoarbeiten.
Filme — Platten — Papiere
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul 27 Grudnia 11.

Mahlscheiben
für Rapid, Krupp usw.
Schlagleisten
deutsches Fabrikat
Schrauben dazu
Pflug-, Schloß-, asch.- } **Schrauben**
Anschweiß-Enden
Nägel - Ketten
verzinkte Eimer
alle
landw. Zubehöre
billigst bei
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Offene Stellen

Gesucht
Chauffeur
ledig, mit längerer Praxis, der Schmiedearbeit u. möglichst auch Hufbeschlag versteht. — Zeugnisse und Lohnansprüche unt. 1438 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. einzusenden.

Stellengesuche

Absolvent
der Landwirtschaft, sucht Gutsaufenthalt, um seine Dipl.-Arbeit auszuarbeiten, gegen Erledigung polnischer Korrespondenz oder Konversation. Angebote unter 1437 an die Geschst. dieser Zeitung.

Vermietungen

5 Zimmer
hochelegant, Diele, Badezimmer, 2 W. C., Balkon, Etagenzentralheizung usw., II. Etage in Villa, prachtv. sonnige Lage, ul. Zbąszyńska Nr. 1 — 3, 5 Min. von Straßenbahn Haltestelle, vom 1. Juli oder 1. August d. Js. zu vermieten. Gefl. Anmeldung nur ul. Rzeczypospolitej Nr. 1, Anwalts büro, Tel. 3541.

Mietsgesuche

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zum 2. Juni gesucht. Zuschr. sind unter 1435 an die Geschst. dieser Zeitung zu richten.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute
Franziska Gaal
als
Ilonka
in ihrem lustigsten Film
Paprika
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Möbl. Zimmer

Elegantes
Balkonzimmer
sofort zu vermieten.
Towarowa 21a, W. 34.

Geldmarkt

Suche auf I. Hypothek
10 000 zł
Haus, Wert 30 000 zł. Angebote unter 1434 an die Geschst. d. Zeitung.

Verschiedenes

Entschuldung
Schiedsämter, Interventionen in Steuer-, Verwaltungs- und Agrarreformangelegenheiten, fachmännisch, diskret
Gozimirski & Ska.
Poznań, Pierackiego 9.

Adarelli
bekannte Wahrsagerin sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Ziffern — Hand.
Poznań
Podgórna 13, W. 10 Frt.

Mit 14 karät. Goldfeder schon von **8,25 zł**


Er ist in allen Grössen, Federbreiten und Preislagen zu haben bei
Papierodruk
Aleje Marcinkowsk.